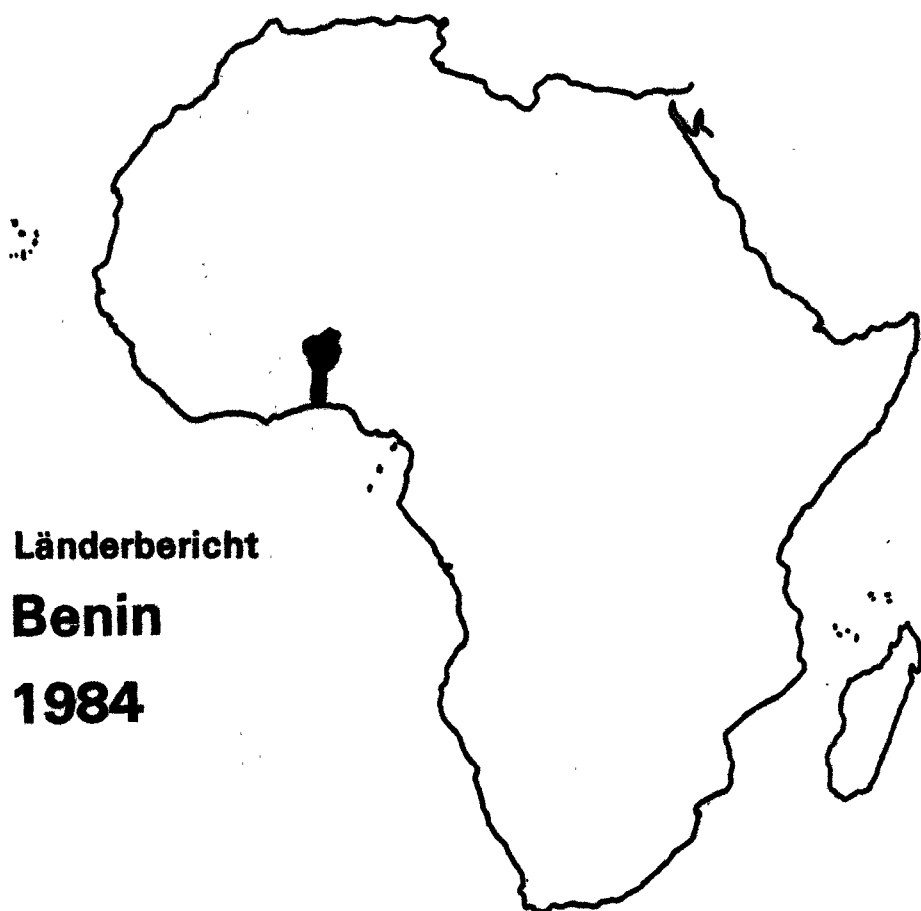


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht

Benin

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Benin

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juli 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5202100-84031

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Série irrégulière

Publié en juillet 1984

Prix: DM 7,70

Numéro de commande: 5202100-84031

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

INHALT

TABLE DES MATIERES

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	10
2 Gebiet	Territoire	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Santé publique	19
5 Bildungswesen	Enseignement	22
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	24
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	26
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	31
9 Außenhandel	Commerce extérieur	33
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	39
11 Reiseverkehr	Tourisme	43
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	44
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	46
14 Löhne	Salaires	48
15 Preise	Prix	50
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	52
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	55
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	57
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	59
20 Quellenhinweis	Sources	60

ZEICHENERKLÄRUNG / SIGNES CONVENTIONNELS

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in
der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts

Moins que la moitié de 1 au
dernier chiffre couvert, mais
plus que nul

- = nichts vorhanden

Résultat rigoureusement nul

| = grundsätzliche Änderung inner-
halb einer Reihe, die den zeit-
lichen Vergleich beeinträchtigt

Discontinuité notable dans la
série portant préjudice à la
comparabilité dans le temps

. = Zahlenwert unbekannt

Chiffre inconnu

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
ABREVIATIONS GENERALES*)

g	= Gramm	gramme	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogramme			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	droits de tirage spéciaux
t	= Tonne	tonne			
mm	= Millimeter	millimètre	h	= Stunde	heure
cm	= Zentimeter	centimètre	kW	= Kilowatt	kilowatt
m	= Meter	mètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-heure
km	= Kilometer	kilomètre			
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	St	= Stück	pièce
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	P	= Paar	paire
l	= Liter	litre	Mill.	= Million	million
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	Mrd.	= Milliarde	milliard
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	JA	= Jahresanfang	début de l'année
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilo-mètre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
BRT	= Bruttoregister-tonne	tonnage (jauge brute)	JE	= Jahresende	fin de l'année
NRT	= Nettoregister-tonne	tonnage (jauge nette)	Vj	= Vierteljahr	trimestre
CFA-			Hj	= Halbjahr	semestre
Franc	= Franc der Communauté Financière Africaine	Franc de la Communauté Financière Africaine	D	= Durchschnitt	moyenne
c	= Centime	centime	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.	fob	= frei an Bord	franco à bord

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	10
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2 Gebiet	15
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	16
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsbezirken	17
3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land	17
3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.7 Bevölkerung nach Volksgruppen	18
4 Gesundheitswesen	19
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	19
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	20
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.4 Medizinische Einrichtungen	20
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.6 Ärzte, Zahnärzte	21
4.7 Anderes medizinisches Personal	21
5 Bildungswesen	22
5.1 Analphabeten 1980	22
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.3 Schüler bzw. Studenten	23
5.4 Lehrkräfte	23
6 Erwerbstätigkeit	24
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	24
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	25
6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26
7.1 Bodennutzung	26
7.2 Verbrauch von Handelsdünger	27
7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion	27
7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	28
7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	29
7.6 Viehbestand	29
7.7 Schlachtungen	29
7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	30
7.9 Holzeinschlag	30
7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen	30
7.11 Fangmengen der Fischerei	30
8 Produzierendes Gewerbe	31
8.1 Erzeugung und Einfuhr von Elektrizität	32
8.2 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	32
8.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	32
9 Außenhandel	34
9.1 Außenhandelsentwicklung	35
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	35
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	36
9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	36
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	37
9.6 Entwicklung des deutsch-beninischen Außenhandels	37
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Benin nach SITC-Positionen	38
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Benin nach SITC-Positionen	38

	Seite
10	Verkehr und Nachrichtenwesen
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn 39
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn 39
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten 40
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte 40
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 40
10.6	Bestand an Handelsschiffen 40
10.7	Daten des Seeverkehrs 41
10.8	Luftverkehrsdaten des Flughafens Cotonou 41
10.9	Daten des Nachrichtenwesens 42
11	Reiseverkehr
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern 43
12	Geld und Kredit
12.1	Amtliche Wechselkurse 44
12.2	Gold- und Devisenbestand 45
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens 45
13	Öffentliche Finanzen
13.1	Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung 46
13.2	Einnahmen des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung 46
13.3	Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung 47
13.4	Öffentliche Auslandsschulden 47
14	Löhne
14.1	Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 48
14.2	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen und Berufen 49
15	Preise
15.1	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungsmittel ... 50
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 50
15.3	Amtliche Erzeugerpreise ausgewählter Produkte 51
15.4	Index der Ein- und Ausfuhrpreise 51
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen 52
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen 53
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen 53
16.4	Verteilung des Sozialprodukts 54
17	Zahlungsbilanz
17.1	Zahlungsbilanz 56

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

BENIN

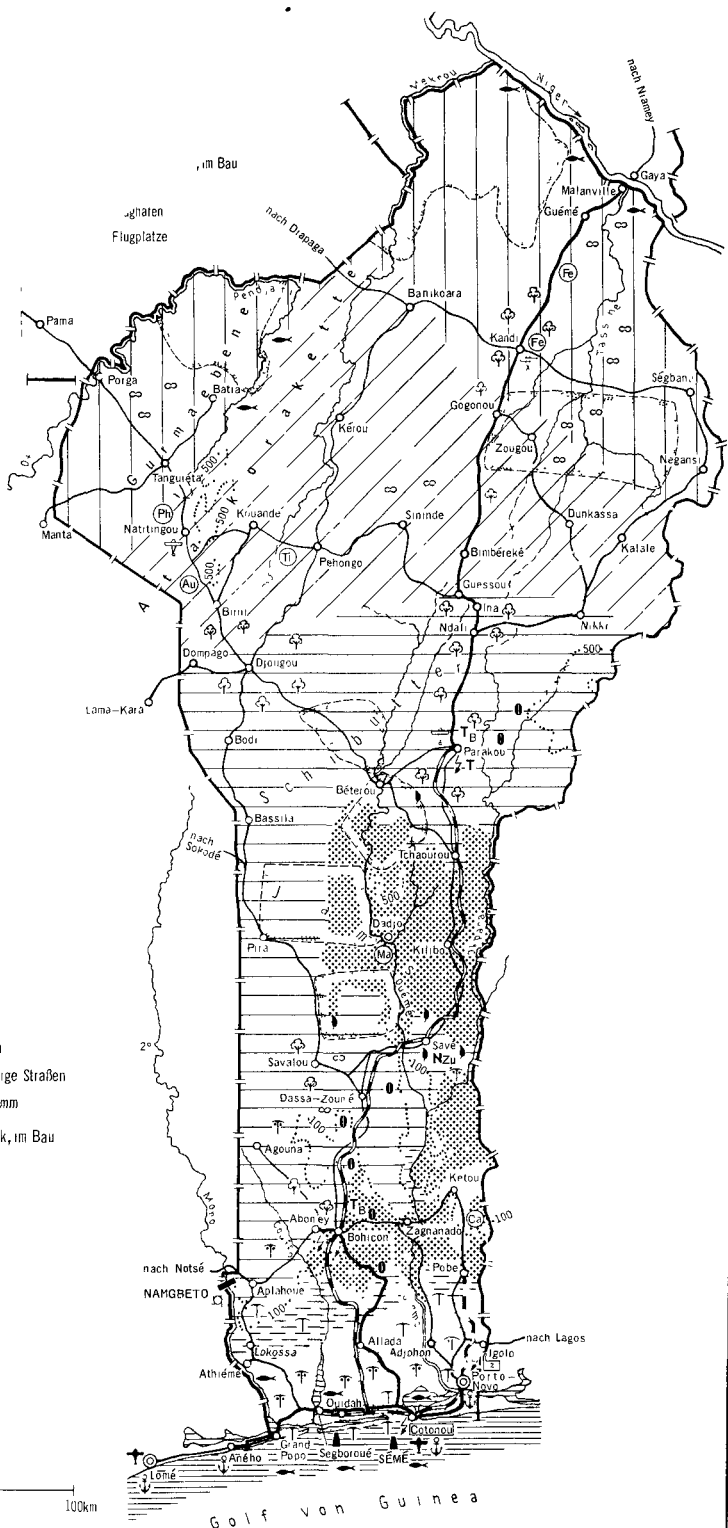
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstädte
- Orte
- Wald
- Küstenzone (Plateau, "terre de barre"); Ölpalmen
- ▨ Sumpfniederung (Lamassenke)
- ▨ Feuchtsavanne mit reichl. Busch u. Waldinseln, Ölpalmen, Schibutter, Kapok
- ▨ Übergangsgebiet zur Trockensavanne, Akazie, Baobab
- ▨ Trockensavanne (Sahel)
- Nationalparks, Waldschutzgebiete
- ...500... Höhe über Meeresspiegel (m)
- ☼ Baumwolle
- ∞ Erdnüsse
- Kaffee
- ☼ Kokospalmen
- ☼ Ölpalmen
- ☼ Tabak
- ☼ Fischfang

Vorkommen:

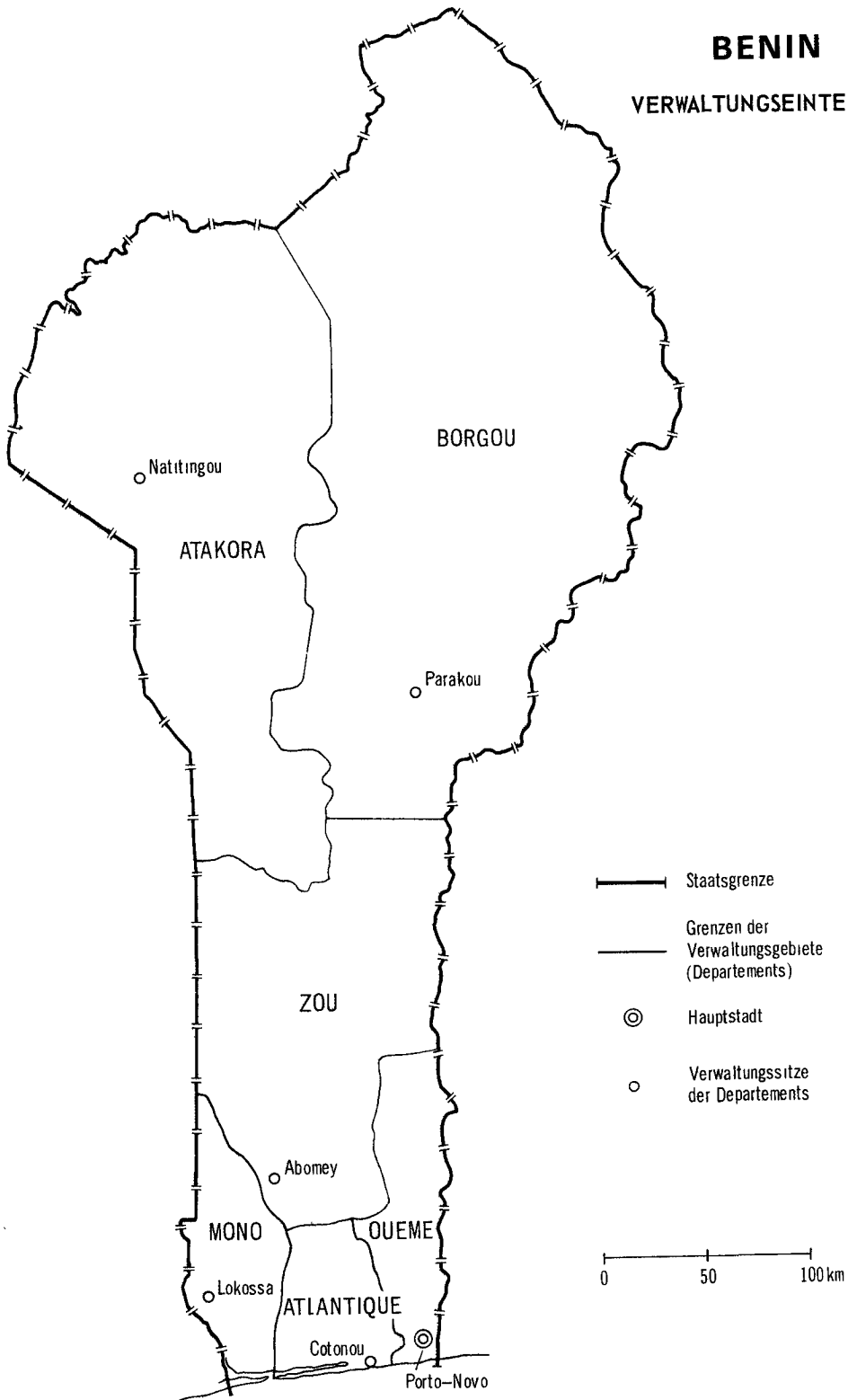
- ▲ Erdöl
- Ⓐ Gold
- Ⓒ Kalk
- Ⓔ Eisen
- Ⓖ Marmor
- Ⓗ Phosphat
- Ⓙ Titan
- Eisenbahnen
- Asphaltstraßen
- Sonstige wichtige Straßen
- Flüsse, Staudamm
- ☼ Wasserkraftwerk, im Bau
- ☼ Hafen
- ☼ Flughafen
- ☼ Flugplätze
- Ⓒ(Cotonou) Industriestandorte
- NZu Zuckerfabrik
- T Textilfabrik
- T_B Baumwollkornungsanlage
- ⚡ Kraftwerke
- Ⓒ Zementfabrik

0 50 100km



BENIN

VERWALTUNGSEINTEILUNG



4 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Volksrepublik Benin	Bei den Wahlen vom 20. November 1979
Kurzform: Benin	entfielen sämtliche Sitze auf Kandidaten der Einheitspartei "Parti de la Révolution Populaire du Bénin/PRPB.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Verwaltungsgliederung
Unabhängigkeit seit 1. August 1960	6 Provinzen (Départements), 84 Distrikte.
Verfassung: vom August 1977	Internationale Mitgliedschaften
Staats- und Regierungsform	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, IFC); Organisation für afrikanische Einheit (OAU); Gemeinsame Afrikanisch-Mauritische Union/GAMO/OCAM; Westafrikanische Zollunion/UDEAO; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/CEDEAO; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.
Staatsoberhaupt und Regierungsschef:	
Oberstleutnant Ahmed (Mathieu) Kérékou (seit Oktober 1972; am 5. Februar 1980 wurde er durch Wahl in seinem Amt bestätigt).	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
	MSAC (Most Seriously Affected Countries)
Volksvertretung/Legislative	LLDC (Least Developed Countries)
Seit August 1977 fungiert eine aus 336 auf 3 Jahre gewählten Abgeordneten bestehende "Revolutionäre Nationalversammlung".	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1982:	112 622	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1980:	17 950	
Bevölkerung			
Bevölkerung (1 000)	August 1975:	3 112	
Volkszählungsergebnis	März 1979:	3 338	
	Jahresmitte 1982:	3 618	
Bevölkerungswachstum (%)	1975-1982:	16	
Geborene je 1 000 Einw.	1975/80 D:	48,8	
Gestorbene je 1 000 Einw.		19,1	
Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene		160,4	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	50	
Gesundheitswesen			
Ärzte	1970:	93	1980: 204
Zahnärzte		6	13
Betten in medizinischen Einrichtungen	1981:	3 592	
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1980:	72	
Grundschüler	1980:	379 926	
Sekundarschüler	1979:	64 275	
Studenten		2 704	
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	März 1979:	1 114	
männlich		708	
weiblich		406	

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			1980:	105
Schlepperbestand	1970:	78		
Index der landwirtschaftlichen			1982:	129
Produktion (1974/76 D = 100)	1978:	116		105
je Einwohner		106		130
Nahrungsmittelerzeugung		117		105
je Einwohner		107		
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Mais	1981/82:	288		
Jamswurzeln		666		
Maniok		575		
Holzeinschlag (1 000 m3)	1977:	3 456	1981:	3 879
Fangmengen der Fischerei (t)	1978:	24 201	1982:	24 056
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	1970:	10	1980:	15
Erzeugung von Elektrizität (Mill. kWh)	1975:	3,7	1982:	15,0
Einfuhr von Elektrizität (Mill. kWh)		52,9		133,0
Verbrauch von Elektrizität (Mill. kWh)		49,4		120,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse				
Palmöl (1 000 t)	1981/82:	17		
Palmkernöl (1 000 t)		11		
Bier (1 000 hl)	1981:	300		
Außenhandel				
Einfuhr (Mill. US-\$)	1977:	267,9	1982:	889,2
Ausfuhr (Mill. US-\$)		41,2		33,6
Einfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		226,7		855,6
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1978:	57,3		
Straßenlänge (km)	1970:	6 912	1974:	6 937
Pkw je 1 000 Einwohner	1979:	2,3		
Fluggäste (Flughafen Cotonou, 1 000)	1975:	77,6	1981:	120,8
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1975:	9,6		
Hörfunkgeräte (1 000)	1980:	250		
Fernsehgeräte (1 000)	1982:	12,6		
Reiseverkehr				
Auslandsgäste	1974:	19 101	1978:	33 969
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		2		3
Geld und Kredit				
Errechneter Vergleichswert (DM für 1 CFA-Franc)	Jahresende 1979:	0,0086	Juni 1983:	0,0067
Devisenbestand (Mill. US-\$)		3,6	Mai 1983:	0,6
Öffentliche Finanzen				
Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung (Mill. CFA-Francs)				
Einnahmen	1979:	23 095	Voranschlag 1983:	60 600
Ausgaben		21 293		60 600
Öffentliche Auslandsschuld (Mill. US-\$)	1978:	357,8	Projektion 1982:	818,9
ausgezahlte Beträge		172,0		535,2
Preise				
Index der Einfuhrpreise (1977 = 100)	1982:	185		
Index der Ausfuhrpreise (1977 = 100)		170		
Index der Verbraucherpreise für höhere Einkommensgruppen (Juli 1980 = 100)	1982:	126		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zu Marktpreisen, jeweilige Preise (Mill. CFA-Francs)	1975:	113 114	1978:	168 560
BIP zu Marktpreisen, Preise von 1970 (Mill. CFA-Francs)		84 430		75 933
je Einwohner (CFA-Francs)		27 148		22 465

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
		Anzahl	% des Bedarfs				
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76	
Äquatorialguinea	.	.	48	95(77)	.	78(73)	
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43	
Algerien	2 433	101	56	387(76)	35(77)	95	
Angola	2 232	83	42	322(72)	15(77)	66(72)	
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62	
Botswana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102	
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28	
Dschibuti	.	.	45	281(80)	9(78)	.	
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)	
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)	
Gambia	2 281(77)	84(77)	42	771(76)	20	48	
Ghana	1 964	88	54	660(77)	30(77)	69(79)	
Guinea	2 071	77	43	588(76)	9(65)	33	
Guinea-Bissau	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)	
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)	
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.	
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)	
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103	
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.	
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)	
Liberia	2 390	114	54	652(73)	25	66	
Libyen	3 459	147	57	205(78)	50(73) a)	.	
Madagaskar	2 466	109	48	405(77)	50(77)	100(78)	
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59	
Mali	1 871	85	45	743(77)	9(76)	27(79)	
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82	
Mauretanien	1 941	97	44	328(75)	17(76) b)	33	
Mauritius	2 557(77)	95(77)	65	273(77)	79	102	
Mosambik	2 170	70	42(75)	772(72)	33	93	
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.	
Niger	2 327	92	45	1 200(74)	10	23(78)	
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)	
Obervolta	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19	
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70	
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)	
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)	
Seschellen	.	.	66	200(75)	60(77)	.	
Sierra Leone	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)	
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)	
Somalia	1 952	100	39	800(79)	60	41(79)	
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51	
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)	
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106	
Tansania	2 051	83	52	619(75)	79	104	
Togo	2 101	95	48	684(77)	18	116	
Tschad	1 768	74	43	1 248(76)	15(77)	35(76)	
Tunesien	2 789	116	61	428(76)	38(75)	103	
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)	
Zaire	2 180	94	50	352(78)	55	90(78)	
Zentralafr. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979/80	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Brutto-landsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner			US-\$
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Äquatorialguinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	18(77)	29(82)	52	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	22(73)	5	4	.
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320
Botsuana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	76	84(76)	0(77)	6(73)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	7(77)	7(78)	5	400
Guinea	37	80	83	.	2(72)	2	1	300
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	6(78)	5(77)	11	520
Libyen	2	15	3 549	0	108(75)	28(73)	55	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	7(77)	4(77)	5	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	24(76)	45(82)	81	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	10(74)	3(78)	0	.
Namibia	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	3(78)	2(78)	1	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Obervolta	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	48(77)	102	.	1 800
Sierra Leone ...	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	3(77)	5	0(79)	280
Togo	24	67	203	5(77)	11(77)	4	4	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	1(75)	1(77)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	17(78)	29	47	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	32	74	107	3	4(74)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Benin (ehemals Dahomey) erstreckt sich zwischen 1° und 4° östlicher Länge sowie 6° und 12° nördlicher Breite in Westafrika von der atlantischen Küste 650 km nach Norden zum Mittellauf des Niger. Seine Breite an der Küste beträgt 125 km, im Norden bis 325 km. Es umfaßt 112 622 km² und ist damit rd. halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Benin grenzt im Westen an Togo, im Norden an Obervolta und Niger, im Osten an Nigeria und im Süden an die Bucht von Benin.

Die Küste des Landes besteht im Westen aus einer schmalen, im Osten jedoch breiten sandigen Nehrung (bis 12 km), hinter der sich ein System von Sümpfen und Lagunen, die mit den Küstenlagunen Togos und Nigerias in Verbindung stehen, erstreckt. Auf die Lagunen folgt landeinwärts eine langsam ansteigende, fruchtbare Ebene ("terre de barre"), die sich im Westen rd. 75 km, im Osten 110 km landeinwärts erstreckt. Nördlich der "terre de barre" erhebt sich ein kristallines Plateau als Teil der Oberguineaschwelle mit zahlreichen Inselbergen. Von den Höhen um Nikki fällt das Plateau zum Niger allmählich ab. Das Plateau wird im Nordwesten begrenzt vom Bergland von Atakora mit Höhen um 800 m. Nach Nordwesten fällt die Atakorakette mit einer steilen, bis zu 300 m hohen Wand zum Pendjaritiefeland (Gurmaebene) ab.

Benin liegt im Bereich der inneren Tropen. Die Küstengebiete und die südliche Hälfte von Benin weisen ein feuchtwarmes tropisches Klima auf mit jährlichen Niederschlagsmengen von 1 000 bis 1 500 mm. Die Niederschläge nehmen nach Norden hin ab und erreichen Jahreswerte um 1 000 bis 500 mm. Der Süden des Landes weist zwei Regenzeiten (März bis Mitte Juli, Mitte September bis Mitte November) auf. Nach Norden nehmen die Trockenzeiten zu bei nur einer Regenzeit von Mai bis Oktober.

Der größte Teil Benins wird vom Vegetationstyp der Feuchtsavanne eingenommen. Tropischer Regenwald ist - abgesehen von einem kleinen Zipfel im Südosten des Landes - nicht mehr vertreten. Wälder nehmen gegenwärtig nur noch 20 % der Landesfläche ein. Große Teile des Landes bestehen aus einer anthropogen (Brandrodung) überformten Savanne mit knüppelhaftem Baumwuchs. Das Pendjaritiefeland und die Nigerebenen, die dem austrocknenden, heißen Wind Harmattan stärker ausgesetzt sind, weisen Trockensavannen auf.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Benin und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Kandi 11°N 3°O 290 m	Natitingou 10°N 1°O 460 m	Tchaourou 9°N 3°O 325 m
-------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,1	26,7	27,0
Juli	26,3	24,9	24,6
Jahr	27,6	26,7	26,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	34,5	34,2	34,7
Juli	30,7	28,5	27,2
Jahr	34,3	32,5	32,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	0/0	3/0	7/1
Juli	191/13	221/15	165/16
Jahr	1 026/75	1 342/101	1 211/110

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags Ortszeit

Januar	20	22	37
Juli	73	76	77

Monat	Station Lage Seehöhe	Savè 8°N 2°O 199 m	Bohicon 7°N 2°O 167 m	Cotonou 6°N 3°O 4 m
-------	----------------------------	--------------------------	-----------------------------	---------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	28,3	28,2	27,7
Juli	25,2	25,3	26,0
Jahr	27,3	27,4	27,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	34,7	33,7	31,2
Juli	28,8	28,8	28,5
Jahr	32,7	32,1	30,6

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	7/0	11/1	29/2
Juli	139/11	116/12	92/10
Jahr	1 097/86	1 090/104	1 245/97

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags Ortszeit

Januar	45	53	73
Juli	74	73	81

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 wurde die Bevölkerung Benins auf 3,6 Mill. Einwohner geschätzt. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 32,1 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand im März 1979 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 3,3 Mill. (vorläufiges Ergebnis, dessen amtliche Bestätigung noch aussteht) und eine Bevölkerungsdichte von 29,6 Einwohnern je km² ermittelt. In den Jahren zwischen der Volkszählung von 1979 und der jüngsten Schätzung zur Jahresmitte 1982 hat sich die Einwohnerzahl Benins um 280 000 bzw. 8,4 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,7 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
Bevölkerung ²⁾	1 000	3 112	3 338 ^{a)}	3 420	3 520	3 618
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3) .	Einw. je km ²	27,6	29,6	30,4	31,3	32,1

*) Stand: Jahresmitte.

1) 1. August. - 2) Tiefer gegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde. - 3) 112 622 km².

a) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 20. bis 30. März.

Die Geburtenrate lag im Zeitraum 1975 bis 1980 bei durchschnittlich 48,8 je 1 000 Einwohner und war damit eine der höchsten in Afrika. Sie war gegenüber dem Vergleichszeitraum 1965 bis 1970 (49,5 je 1 000 Einwohner) nur geringfügig gesunken. Etwas stärker zurückgegangen ist die Anzahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner; sie sank von 25,5 (1965/70) auf 19,1 (1975/80). Die Rate der Säuglingssterblichkeit lag bei etwa 160 je 1 000 Lebendgeborener. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug 1981 50 Jahre.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	49,5	49,0	48,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	25,5	21,1	19,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000 Lebendgeborene	109,6 ^{a)}	.	160,4

a) 1961. Nur afrikanische Bevölkerung.

Die Bevölkerungsdichte Benins entspricht mit 32 Einwohnern je km² etwa dem Durchschnitt Westafrikas, jedoch ist die Verteilung der Bevölkerung im Lande selbst sehr ungleich. Der Süden ist wesentlich stärker besiedelt als der Norden. In den Bezirken Süd, Südost und Südwest, die zusammen nur 10 % der Landesfläche ausmachen, lebten 1979 (vorläufiges Volkszählungsergebnis) 54 % der Gesamtbevölkerung. Die Dichtewerte der Bevölkerung reichten von rd. 215 Einwohnern je km² (Bezirk Süd) bis zu

knapp 10 Einwohnern je km² (Bezirk Nordost). Der am dichtesten besiedelte Bezirk Süd weist auch die größten Bevölkerungswachstumsraten auf (1970 bis 1979: + 55 %, d. h. rd. 5 % jährliche Bevölkerungszunahme). Das andere Extrem bildete der Bezirk Mitte, dessen Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum unverändert blieb.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsbezirken

Bezirk (Département)	Hauptort	Fläche km ²	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1979 ³⁾	1970	1979
			Bevölkerung			Einwohner	
			1 000			je km ²	
Süd (Atlantique)	Cotonou	3 222	447	528	693	138,7	215,1
Südost (Ouémè)	Porto-Novo	4 700	583	664	627	124,0	133,4
Südwest (Mono)	Lokossa	3 800	378	439	477	99,5	125,5
Mitte (Zou)	Abomey	18 700	569	660	569	30,4	30,4
Nordost (Borgou)	Parakou	51 000	376	423	490	7,4	9,6
Nordwest (Atakora) ...	Natitingou	31 200	365	398	482	11,7	15,4

1) Jahresmitte. - 2) 1. August. - 3) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 20. bis 30. März.

Etwa 85 % der Bevölkerung leben auf dem Lande, jedoch schreitet die Verstädterung allmählich fort. Anfang der achtziger Jahre rechnete man bei der städtischen Bevölkerung mit einer jährlichen Zuwachsrate von 4,4 %, während das Wachstum der in ländlichen Gebieten ansässigen Bevölkerung mit 2,4 % pro Jahr veranschlagt wurde.

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
In Städten	1 000	419	483	501	523	546
	%	13,5	14,0	14,1	14,3	14,6
In Landgemeinden	1 000	2 693	2 986	3 066	3 140	3 216
	%	86,5	86,0	85,9	85,7	85,4

^{*)} Fortschreibung einer Stichprobe von 1961.

Die Einwohnerzahl Cotonous, der größten Stadt des Landes, stieg von 178 000 (1975) auf 215 000 (1980), was einer Zunahme von rd. 21 % entspricht. Die Bevölkerung der Hauptstadt Porto-Novo wuchs im gleichen Zeitraum um 18 % auf 123 000.

3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1975	1977	1978	1979	1980
Cotonou	178	192	199	208	215
Porto-Novo, Hauptstadt	104	111	115	119	123
Abomey	41	44	45	47	.
Ouidah	32	35	36	37	.
Parakou	23	24	25	26	.
Bohicon	18	19	19	20	.
Djougou	16	17	18	18	.

Die Altersgliederung der Bevölkerung nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung von 1979 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einwohner unter 15 Jahren war, etwa 42 % waren im Alter von 15 bis unter 55 Jahren und 9 % 55 Jahre und älter.

3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1975 ¹⁾			1979 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	19,8	9,9	9,9	48,7	25,2	23,5
5 - 10	16,8	8,7	8,1			
10 - 15	9,5	5,2	4,3			
15 - 20	6,9	3,3	3,6			
20 - 25	7,6	2,9	4,7	7,4	3,4	3,9
25 - 30	8,1	3,4	4,7	7,4	2,7	4,7
30 - 35	6,2	2,7	3,5	13,6	6,0	7,6
35 - 40	6,0	3,0	3,0			
40 - 45	4,3	2,1	2,2			
45 - 50	3,9	2,0	1,9			
50 - 55	2,8	1,4	1,4	3,1	1,5	1,7
55 - 60	2,5	1,3	1,2	2,6	1,2	1,4
60 - 65	1,9	1,0	0,9	9,0	4,6	4,4
65 - 70	1,7	1,0	0,7			
70 - 75	0,9	0,5	0,4			
75 und mehr	1,1	0,6	0,5			
unbekannt	-	-	-	0,7	0,4	0,3

1) 1. August. - 2) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 20. bis 30. März.

Die langgestreckte geographische Form Benins, dessen Landesgrenzen aus kolonialer Vergangenheit herrühren, entspricht weder einem natürlichen Wirtschaftsraum noch einer sozialen Einheit. Die Grenzziehung hat häufig Stammesgebiete durchschnitten, so daß ethnische und soziale Bindungen - mit Ausnahme der größten Volksgruppe der Fong (Fon) - quer zu den Landesgrenzen verlaufen. Die im Süden ansässigen Fong (Fon-Adja/Ewe-Gruppe Sudanneger) hatten 1976 die Millionengrenze erreicht. Im östlichen Grenzgebiet überwiegen Joruba, im Norden Bariba, Somba, Fulbe (Peulh) und kleinere Stämme.

3.7 Bevölkerung nach Volksgruppen
1 000

Volksgruppe	1961 ¹⁾	1966 ²⁾	1967	1969	1976
Fong (Fon)	.	633	639	850	1 000
Joruba (Yorouba) und verwandte Stämme	155	338	340	160 ^{a)}	240 ^{a)}
Goun	137	303	.	.	.
Bariba und verwandte Stämme	140	285	287	175 ^{b)}	260 ^{b)}
Adjara-Ouatchi	123	281	284	220 ^{c)}	430
Aizo und Pédah	51	107	108	92 ^{d)}	.
Volksgruppen des Gebietes Djoungou	51	103	.	.	.
Volksgruppen des Gebietes Tanguéta	46	93	.	.	.
Mina-Pla	33	81	.	.	.
Somba	36	73	74	90	.
Fulbe	27	55	55	68	.
Dendi	23	52	.	30	.
Übrige Volksgruppen	.	38	.	45	.

1) Ergebnis einer Stichprobe vom 25. Mai bis 30. September. Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren. - 2) 1. August.

a) Nur Joruba. - b) Nur Bariba. - c) Nur Adjara. - d) Nur Aizo.

Amtssprache ist Französisch. Als Umgangssprache dienen die etwa 60 Dialekte der Stämme (im Norden ist Hausa als Handelssprache wichtig). Einheimische Naturreligionen mit vielfältigen Kulturen sind am verbreitetsten. Daneben gibt es islamische (besonders im Norden) und katholische Minderheiten.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung in Benin wird gegenwärtig noch von zwei Faktoren erheblich beeinflusst: unzureichende medizinische Versorgung und Fehlernährung, wobei letztere wiederum die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten erhöht. Es besteht zwar nur selten direkter Nahrungsmittelmangel, da die Subsistenzwirtschaft überwiegt, jedoch führen falsche und einseitige Ernährungsgewohnheiten - z.T. im Zusammenhang mit der Beschäftigung in Plantagen und dem Leben in Städten - zu Protein- und Vitaminmangel. Hiervon ist der Norden des Landes stärker betroffen als der Süden. Die gesundheitspolitischen Absichten der Regierung bezüglich der Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung entsprechen zwar den neuesten Erkenntnissen der Weltgesundheitsorganisation/WHO, jedoch fehlt es an Mitteln, Einrichtungen und Personal, um eine landesweite Grundversorgung zu gewährleisten.

Vorherrschend sind Infektionskrankheiten, Erkrankungen der Atemwege und des Verdauungssystems. Die Bekämpfung tropischer Krankheiten ist immer wieder von Rückschlägen begleitet, die zu erhöhtem Auftreten führten (u.a. Malaria).

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1981
Cholera	2	27	.	3	2
Typhoides Fieber	88	135	110	132	36
Paratyphus	14	6			
Bakterielle Ruhr	5 675	2 695	5 892	5 437	7 358
Amoebiasis	4 439	3 668	3 150	3 094 ^{a)}	3 298 ^{a)}
Lungentuberkulose	567	1 613	.	1 888 ^{a)}	1 862 ^{a)}
Lepra	896	937	876	579	708
Pertussis (Keuchhusten)	4 203	6 726	4 867	2 694	4 039
Meningokokken-Infektion	400	479	214	253	270
Tetanus	677	614	589	499	444
Akute Poliomyelitis	91	109	52	155	215
Varizellen (Windpocken)	3 413	4 375	1 977	2 086	2 957
Masern	18 982	23 269	11 096	18 635	12 378
Trachom	722	956	1 481	959	4 230
Malaria	127 819	133 148	122 405	131 909	142 872
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	4 917	3 363	2 469	3 679	3 952

a) Tuberkulose der Atmungsorgane.

Zu den medizinisch-prophylaktischen Maßnahmen zählen auch Schutzimpfungen. Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die gegen eine Reihe von Krankheiten in den Jahren 1975 bis 1978 durchgeführten Impfungen.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1975	1976	1977	1978
Cholera	19,9	167,5	71,9	179,8
Pocken	852,4	234,1	59,3	406,2
Tuberkulose (BCG)	85,0	134,0	75,9	118,3
Poliomyelitis	7,0	22,0	120,1	120,4
Masern	421,9	88,1	103,4	150,9
Pertussis (Keuchhusten)	7,0	7,9	1,6	13,2
Tetanus	10,0	23,6	14,7	84,0

Bezüglich der Sterbefälle liegen kaum aktuelle Daten vor, so daß in der folgenden Tabelle nur Angaben bis 1978 gemacht werden können. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß die Erfassung vielfach nur sehr unvollständig ist. Daher ist die tatsächliche Zahl der Fälle oft wesentlich höher als ausgewiesen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1974	1975	1976	1977	1978
Lungentuberkulose	.	24	34	15	15
Meningokokken-Infektion	53	56	35	46	42
Lepra	140	.	.	.	.
Tetanus	180	136	154	157	144
Akute Poliomyelitis	4	7	4	5	5
Masern	165	25	30	84	109
Malaria	.	94	74	84	78

Am besten ist die medizinische Versorgung in den Städten, vor allem in Cotonou und Porto-Novo. Landesweit gab es 1981 sechs staatliche Allgemeine Krankenhäuser und sechs private Krankenhäuser in ländlichen Gebieten. Daneben bestanden eine Reihe von Fachkrankenhäusern, darunter zwei für Tuberkulose, eine psychiatrische Klinik und zehn Lepraheime, sowie eine Anzahl Einrichtungen auf sekundärer Ebene (Gesundheitszentren u.a.). Jedoch ist die Dichte der medizinischen Einrichtungen landesweit noch zu gering.

4.4 Medizinische Einrichtungen *)

Einrichtungen	1975	1978	1979	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser	3	3	6	6	6
Fachkrankenhäuser für:					
Entbindung	1	2 ^{a)}	2	-	-
Tuberkulose	1	2	2	2	2
Psychiatrie	1	1	1	1	1
Lepra	9	10	10	10	10
Gesundheitszentren	34	.	93	96	115

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

a) Darüber hinaus gab es 88 Entbindungsstationen mit 1 845 Betten.

1981 gab es in den staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern 1 647, in den ländlichen Krankenhäusern 369 Betten. Auf die beiden Fachkrankenhäuser für Tuberkulose entfielen zusammen 48, auf die psychiatrische Klinik 66, auf die Leprastationen 618 Betten. Die Zahl der Betten in den Gesundheitszentren wird mit 1 213 angegeben.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtungen	1975	1978	1979	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser	1 071	1 160	1 577	1 577	1 647
Fachkrankenhäuser für:					
Entbindung	102	154	142	-	-
Tuberkulose	48	60	60	60	48
Psychiatrie	73	90	90	134	66
Lepra	618	618	618	618	618
Gesundheitszentren	1 366	2 028	1 964	2 196	1 213

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Zahl der Ärzte hat zwar ständig zugenommen, sie ist jedoch - vor allem in ländlichen Gebieten - noch zu gering. 1980 entfielen auf einen Arzt rd. 17 000 Einwohner. Diese Relation ist jedoch nur ein rein rechnerischer Wert, tatsächlich praktizieren rd. zwei Drittel der Ärzte in Cotonou und Porto-Novo, die zusammen nur 10 % der Bevölkerung haben. Aus diesem regionalen Ungleichgewicht (auch bezüglich der medizinischen Einrichtungen) ergibt sich, daß ein großer Teil der Bevölkerung praktisch kaum Zugang zu einer modernen medizinischen Betreuung hat.

4.6 Ärzte, Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1977	1978	1979	1980
Ärzte	Anzahl	93	120	177	193	204
Einwohner je Arzt	1 000	29,6	27,8	19,0	17,5	17,0
Zahnärzte	Anzahl	6	12	12	17	13
Einwohner je Zahnarzt	1 000	459,2	277,9	280,0	198,8	266,9

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die zahlenmäßige Entwicklung des nichtärztlichen medizinischen Personals. Zur Mobilisierung der Bevölkerung für ihre eigene Gesundheit soll das Konzept sogenannter freiwilliger Dorfgesundheitsarbeiter beitragen, das jedoch mangels materieller und fachlicher Unterstützung durch das übrige Gesundheitssystem bisher wenig Erfolg zeigte.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1977	1978	1979	1980
Apotheker	24	42	39	52	55
Krankenpflegepersonen	925	1 074	1 190	1 109	1 294
voll ausgebildet	227	427	443	431	499
Hilfspflegepersonen	.	775	677	981	794
Hebammen	192	276	301	279	312

5 B I L D U N G S W E S E N

Die durch die Kolonialzeit bedingte westlich (vor allem geisteswissenschaftlich) orientierte Bildungstradition verhinderte lange Zeit eine auf das eigene kulturelle Erbe ausgerichtete Entwicklung. Ergebnis war u.a. eine hohe Abwanderungsrate von Fachkräften. Die neue Bildungspolitik strebt daher mehr an die Lebensbedingungen der Bevölkerung und die Erfordernisse der Wirtschaft angepaßte Lehrinhalte an, wobei der technischen Bildung und den Berufen der mittleren Ebene größere Bedeutung beigemessen wird. Die Grundschulbildung wurde praxisbezogener ausgerichtet, um die Schüler auf ihre spätere Berufstätigkeit (besonders in der Landwirtschaft) vorzubereiten. Wirtschaftliche Schwierigkeiten stehen jedoch einem raschen Ausbau des Bildungswesens entgegen. So fehlt es an Mitteln für Schulbauten und Lehrerbildung, das technische Bildungswesen kann noch nicht im erforderlichen Maße ausgebaut werden, auch sind ganz allgemein die Umstellungsschwierigkeiten zur sogenannten "Ecole Nouvelle" noch nicht überwunden. Es besteht zwar Schulpflicht für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, jedoch ist die Einschulungsquote noch nicht sehr hoch (im Süden höher als im Norden). Ein nicht unerheblicher Teil der Kinder verläßt die Schule ohne Abschluß.

1980 waren 72 % der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren Analphabeten (60 % der Männer, 83 % der Frauen). Die Alphabetisierungsbestrebungen der Regierung sind besonders auf die erwachsene Bevölkerung in Landgebieten ausgerichtet.

5.1 Analphabeten 1980

Geschlecht	1 000	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr ..	1 370,7	72,1
männlich	556,3	60,2
weiblich	814,4	83,4

Die in den folgenden Tabellen über Schulen, Schüler und Lehrkräfte gemachten Jahresangaben beziehen sich auf das jeweilige Schuljahr, das bis einschl. 1976 vom November des vorhergehenden bis Juli des angegebenen Jahres, ab 1977 vom Februar bis Dezember läuft.

Die meisten Grundschulen werden von privaten Organisationen (meist religiösen Gemeinschaften) mit staatlicher Unterstützung unterhalten. Ihre Gesamtzahl stieg bis 1980 auf 2 275, was gegenüber 1981 eine Zunahme von 135 % bedeutet. Die 1970 gegründete einzige Universität des Landes befindet sich in Cotonou.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1971	1976	1977	1979	1980
Grundschulen	969	1 497	1 507	2 258	2 275
Mittel- und höhere Schulen	.	86	72	101	.
Berufsbildende Schulen	7 ^{a)}	.	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	4	.	.	.	.
Universität	1	1	1	1	1

a) 1972.

1980 gab es rd. 380 000 Grundschüler. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1971 mehr als verdoppelt. Da die Zahl der an Grundschulen unterrichtenden Lehrer nicht im gleichen Maße zugenommen hat, ist damit eine leichte Verschlechterung im ohnehin nicht besonders günstigen Zahlenverhältnis Lehrer/Schüler eingetreten (1971: 1/44; 1980: 1/48). Günstiger verlief die Entwicklung im Bereich der Mittel- und höheren Schulen. Hier entfielen 1979 (letzter verfügbares Jahr) 22 Schüler auf einen Lehrer; 1971 waren es noch 27. Auch in den übrigen Bildungszweigen nahmen die Schüler- bzw. Studentenzahlen zu.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	1971	1976	1977	1979	1980
Grundschulen	173 897	279 673	293 648	357 348	379 926
Mittel- und höhere Schulen	21 049	45 572	51 664	64 275	.
Berufsbildende Schulen	912	1 678	3 239	.	7 129
Lehrerbildende Anstalten	171	169	172	.	.
Universität	311	2 102	.	2 704	.

1980 gab es 7 994 Grundschullehrer (1971: 3 929). Auch die Zahlen der an den anderen Bildungseinrichtungen beschäftigten Lehrkräfte nahmen - soweit das teilweise wenig aktuelle Datenmaterial einen Einblick in die Entwicklung gewährt - meist zu. Dennoch sind in vielen Bereichen noch nicht genügend qualifizierte Lehrkräfte vorhanden.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1971	1976	1977	1979	1980
Grundschulen	3 929	5 786	6 326	6 547	7 994
Mittel- und höhere Schulen	786	1 349	1 198	2 948	.
Berufsbildende Schulen	73	150	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	10	10	.	.	.
Universität	33	148	159 ^{a)}	234	.

a) 1978.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung gab es in Benin 1979 rd. 1,1 Mill. Erwerbspersonen (ein Drittel der Gesamtbevölkerung). Sie waren noch überwiegend in der Landwirtschaft tätig (größtenteils Subsistenzwirtschaft). Nur 5 % der Erwerbspersonen entfielen auf den modernen volkswirtschaftlichen Sektor (Lohn- und Gehaltsempfänger), davon der größte Teil auf Verwaltung und Staatsbetriebe. Etwa 40 % waren dem tertiären Sektor zugeordnet (u. a. Handel, Verkehrswesen). Fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten, Landflucht und Auswanderung sowie Arbeitslosigkeit in den Städten kennzeichnen und bestimmen die Struktur des Arbeitsmarktes.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Geschlecht	1979 ¹⁾	
	Erwerbspersonen	Anteil an der Gesamtbevölkerung
	1 000	%
Insgesamt	1 114	33,4
männlich	708	44,3
weiblich	406	23,3

1) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 20. bis 31. März.

Die folgende Tabelle zeigt die Gliederung der Erwerbspersonen nach Altersgruppen nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnis von 1979.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1979 ¹⁾					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
unter 15	105,5	65,4	40,1	6,5	7,8	5,1
15 - 20	112,3	68,3	44,0	45,7	59,8	33,5
20 - 25	135,3	76,1	59,2	54,4	83,3	37,7
25 - 30	154,9	93,2	61,8	62,4	95,8	40,9
30 - 45	302,6	193,8	108,9	66,8	97,3	42,9
45 - 50	72,7	47,7	25,0	69,3	96,4	45,1
50 - 55	58,9	39,3	19,7	67,5	94,4	43,0
55 und mehr	170,5	124,1	46,4	56,5	80,8	31,3
unbekannten Alters ...	1,3	0,7	0,6	5,7	5,3	6,3

1) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 20. bis 31. März.

Etwa 5 % der Erwerbspersonen sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Ihre Gliederung nach Wirtschaftszweigen zeigt, daß 1982 8 % in der Land- und Forstwirtschaft (einschl. Fischerei) tätig waren. 22 % entfielen auf das Produzierende Gewerbe (dar. über die Hälfte auf das Baugewerbe), 70 % auf den tertiären Sektor (dar. knapp die Hälfte auf den Bereich "Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen").

Nahezu alle Lohn- und Gehaltsempfänger wohnen in Städten. Der Anteil der nicht ausgebildeten Arbeiter und der nur zeitweilig Beschäftigten ist noch groß. 1982 gehörten 65 % aller Lohn- und Gehaltsempfänger zu diesen beiden Gruppen. Der Mangel an Facharbeitern stellt nach wie vor ein schwerwiegendes Problem bei der Entwicklung des Landes dar. Dies ist vor allem auf ungenügende berufliche Ausbildungsmöglichkeiten zurückzuführen sowie auf die Tatsache, daß viele Beniner wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten ins Ausland abwandern.

6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen

Wirtschaftsbereich/-zweig	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	57 800	59 129	70 993	77 352	84 752
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 900	2 968	5 012	5 889	6 920
Produzierendes Gewerbe	10 400	10 584	15 574	17 052	18 735
Energie- und Wasserwirtschaft	.	.	717	887	1 097
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	96	104	112
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	6 450	6 595	6 744
Baugewerbe	.	.	8 311	9 466	10 782
Handel	.	.	7 870	8 169	8 479
Banken, Versicherungen	.	.	2 733	2 842	2 956
Verkehr und Nachrichtenwesen .	44 500	45 577	12 669	15 532	19 042
Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen			27 135	27 868	28 620

Obwohl die Zahl der im modernen Sektor beschäftigten Arbeitnehmer ständig zunimmt, sieht sich Benin mit dem Problem steigender Arbeitslosigkeit konfrontiert, da die Zahl der offenen Stellen nicht im gleichen Maße wie die der Arbeitsuchenden zunimmt. Sowohl die wachsende Zahl der Schul- und Hochschulabgänger als auch die Reform der staatlichen Unternehmen und der Rückstrom beninischer Arbeitskräfte aus dem benachbarten Nigeria haben die Lage auf dem Arbeitsmarkt ungünstig beeinflusst.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Dieser Bereich trägt etwa 40 % zum Bruttoinlandsprodukt bei und stellt nach wie vor die Grundlage der beninischen Wirtschaft dar. Die Agrarpolitik der Regierung zielt vor allem darauf ab, die Nahrungsmittelversorgung, die normalerweise gewährleistet ist, auch in Dürrejahre sicherzustellen und somit von entsprechenden Importen unabhängig zu werden. Die Bildung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften wird gefördert. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Staatsfarmen geschaffen; beide Maßnahmen führten jedoch bisher nur zu geringen Erfolgen. Subsistenzwirtschaft ist vorherrschend, die häufigste Betriebsform ist die kleinbäuerliche Hackbauwirtschaft. Die Bodennutzung erfolgt fast überall nach traditionellen Methoden (Brandrodung). Die Größe der Anbauflächen nimmt nur in geringem Maße zu. 1980 waren rd. 1,8 Mill. ha Ackerland (einschl. Dauerkulturen), das sind 15,9 % der Landesfläche (1974: 15,4 %). Rund 19 000 ha wurden 1980 künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	1 295	1 350	1 350
Dauerkulturen	440	440	445
Dauerwiesen und -weiden 1)	442	442	442
Waldfläche	4 290	4 120	3 970
Sonstige Fläche	4 795	4 910	5 055
Bewässerte Fläche	14	17	19

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschließlich nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Hemmend bei der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung wirken sich auch das niedrige technische Niveau und der geringe Einsatz von Kunstdünger aus. 1980 waren insgesamt nur 105 Schlepper im landwirtschaftlichen Einsatz (1970: 78). Der Verbrauch stickstoffhaltigen Handelsdüngers belief sich im Landwirtschaftsjahr 1981/82 auf 527 t, der von phosphathaltigem auf 352 t (jeweils Reinnährstoffgehalt N bzw. P₂O₅).

7.2 Verbrauch von Handelsdünger^{*)}

t Reinnährstoff

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	700	1 600	900	.	527
Phosphathaltig	100	120	130	120	352
Kalihaltig	300	200	300	360	.

*) Landwirtschaftsjahr Juli/Juni.

Nach den schlechten Produktionsergebnissen 1980 und 1981 weist der Index für 1982 wieder höhere Werte auf. So stieg die landwirtschaftliche Gesamterzeugung gegenüber dem Vorjahr um 11 %, was einer achtprozentigen Steigerung je Einwohner gleichkommt. Die Nahrungsmittelerzeugung nahm um 12 % zu (+ 8 % je Einwohner).

7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	116	121	116	116	129
je Einwohner	106	108	100	97	105
Nahrungsmittelerzeugung .	117	122	117	116	130
je Einwohner	107	109	101	97	105

Wichtigste pflanzliche Erzeugnisse Benins sind (als Subsistenzprodukte) Maniok, Jamswurzeln, Hirse, Mais, Hülsenfrüchte und Süßkartoffeln. Die Nutzung der Ölpalme (vor allem im Süden) soll der Fettversorgung der Bevölkerung dienen. Gleichzeitig tragen Palmprodukte nicht unerheblich zum Export bei. Kokosprodukte werden in Plantagenwirtschaft gewonnen. Weitere auch für die Ausfuhr bestimmte Erzeugnisse sind Erdnüsse, Baumwolle, Kaffee und Tabak, deren Anbau erweitert und modernisiert wurde. Maßnahmen zur Erweiterung der Anbauflächen für Baumwolle und Reis wurden vor allem in den Bezirken Nordost und Mitte durchgeführt.

Nach den vielfach unbefriedigenden Ergebnissen der landwirtschaftlichen Produktion in den Jahren 1980 und 1981, die in erster Linie auf die zu spät einsetzenden Regenzeiten, fehlgesteuerte Investitionen und Pflanzenkrankheiten zurückzuführen waren, ist für 1982 wieder eine Verbesserung zu erkennen. Dazu haben sowohl günstigere Witterungsbedingungen als auch eine Reform der staatlichen Beteiligung an der Landwirtschaft beigetragen.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis 1)	10	12	10	9	.
Mais 1)	358	322	271	288	.
Hirse	65	69	62	63	86
Sorghum	62	63	56	57	81
Süßkartoffeln	24	14	14	14	.
Jamswurzeln 1)	643	699	694	666	.
Maniok 1)	730	749	583	575	.
Bohnen, trocken 1)	39	37	28	28	.
Erdnüsse in Schalen	64	66	63	52	65
Rizinussamen	1	1	1	1	1
Sesamsamen	1	1	1	1	.
Karitékerne 1)	.	.	6,1	4,2	.
Rohbaumwolle, nicht entkörnt 1)	18,7	25,8	16,5	14,4	.
Baumwollsaamen	12	17	10	15	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kokosnüsse	20	20	20	20	20
Palmkerne	66	70	70	70	75
Tomaten	27	43	45	50	.
Chillies, grün	15	16	17	17	.
Zwiebeln	4	5	5	5	.
Datteln	1	1	1	1	.
Apfelsinen	12	12	12	12	.
Mangos	12	12	12	12	.
Ananas	3	3	3	3	.
Bananen	12	12	13	13	.
Cashewnüsse 1)	1,3	1,1	1,1	1,0	.
Kaffee, grün 1)	0,6	0,5	0,6	0,6	.
Tabak 1)	0,3	0,5	0,4	0,4	.
Rohbaumwolle, entkörnt	6	9	4	8	8

1) Landwirtschaftsjahr: Juli des angegebenen Jahres bis Juni des folgenden Jahres.

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die in den Jahren 1978 bis 1982 je Hektar Anbaufläche erzielten Erträge bei einigen wichtigen pflanzlichen Erzeugnissen.

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis	9,3	12,4	13,5	13,5	.
Mais	7,8	7,2	8,2	8,2	.
Sorghum	6,6	7,2	6,3	6,1	7,3
Süßkartoffeln	57,1	33,9	35,0	35,0	.
Erdnüsse in Schalen	7,5	6,8	7,2	6,0	6,5
Rizinussamen	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
Sesamsamen	2,5	2,5	2,4	2,4	.
Rohbaumwolle, nicht entkörnt ..	7,1	8,0	5,5	6,3	.
Tomaten	38,4	53,2	50,0	50,0	.
Chillies, grün	15,0	14,9	15,0	15,0	.
Zwiebeln	50,0	50,0	50,0	50,0	.

Die Viehzucht ist noch wenig entwickelt. Schwierige Haltungsbedingungen (Krankheit, Futterversorgung) und traditionelle Auffassungen (Rindviehhaltung dient vorwiegend sozialem Prestige) stehen hindernd im Wege. Die Wachstumsraten bei den Beständen der einzelnen Vieharten sind noch gering. Sie liegen bei Schafen und Ziegen, den Hauptlieferanten für Fleisch, bei 4 % und bei 5 % für Schweine. Der Rinderbestand nimmt mit etwa 3 % jährlich am langsamsten zu. Die Regierung ist daher bestrebt, einen Aufschwung in der Viehwirtschaft herbeizuführen mit besonderem Augenmerk auf eine bessere veterinärmedizinische Versorgung (vor allem bei Rindern) und die

Schaffung ausreichender Weidemöglichkeiten sowie Viehtränken. Infolge fehlender Mittel ist die Durchführung der hierzu nötigen Schritte aber bisher nur begrenzt möglich. In der Entwicklung der Kleinviehhaltung, die in Benin bis jetzt noch ziemlich unbedeutend ist, wird wegen der kürzeren Aufzuchtzeiten eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Fleischversorgung gesehen.

7.6 Viehbestand^{*)}

1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	6	6	6	6	.
Esel	1	1	1	1	.
Rinder	740	755	821	846	871
Milchkühe	96	94	96	96	.
Schweine	420	439	454	474	500
Schafe	907	935	976	1 005	1 045
Ziegen	874	900	931	959	997
Hühner	3 400	3 700	3 900	4 150	.

*) Stand: 30. September.

Die Schlachtraten bei Schafen und Ziegen betragen etwa 30 %, bei Schweinen ca. 60 %. Bei Rindern liegt die Schlachtrate jedoch nur bei 13 %, da man befürchtet, höhere Schlachtungszahlen könnten sich zu negativ auf den ohnehin nur langsam anwachsenden Rinderbestand auswirken.

7.7 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	96	98	106	110	113
Schweine	252	264	272	284	300
Schafe	272	280	293	301	313
Ziegen	262	270	279	287	299

Die Fleisch- und Milcherzeugung stagnierte in den letzten Jahren bzw. nahm nur in einigen Fällen leicht zu. Ebenfalls eine gewisse Zunahme war bei Hühnereiern sowie bei Häuten und Fellen zu beobachten.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- u. Kalbfleisch ..	1 000 t	10	12	13	13	13 ^{a)}
Schweinefleisch	1 000 t	11	11	12	12	12 ^{b)}
Hammel- u. Lammfleisch	1 000 t	2	2	2	3	3
Ziegenfleisch	1 000 t	3	3	3	3	3
Geflügelfleisch	1 000 t	4	4	4	5	5
Kuhmilch	1 000 t	10	12	11	12	12
Ziegenmilch	1 000 t	5	5	5	5	5
Hühnereier	t	2 376	2 448	2 664	2 808	2 988
Rinderhäute, frisch ..	t	1 674	1 764	1 800	1 836	1 836
Schaffelle, frisch ...	t	423	432	441	455	455
Ziegenfelle, frisch ..	t	479	495	522	549	551

a) 1982: 13 000 t. - b) 1982: 13 000 t.

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Nutzung der relativ geringen Bestände (Iroko, Samba, Acajou). Im Süden des Landes werden größere Flächen mit Teak aufgeforstet. Weite Gebiete des Nordens wurden zu Naturschutzgebieten erklärt, um der Bodenerosion vorzubeugen und den Wildbestand zu erhalten. Benin ist von dem allgemein starken Rückgang der Waldfläche in der äquatorialen Waldzone besonders stark betroffen. Von 1974 bis 1980 schrumpfte die Waldfläche Benins um rd. 8 %. Vom gesamten Holzeinschlag sind nur gut 5 % Nutzholz, der Rest dient überwiegend als Brennholz. Das geschlagene Nutzholz wird ausgeführt.

7.9 Holzeinschlag 1 000 m³

Holzart	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	3 456	3 561	3 662	3 768	3 879
Laubholz	3 282	3 381	3 482	3 588	.
nach Nutzungsarten					
Nutzholz	186	191	196	201	206
Brennholz u. Holz für Holzkohle	3 270	3 370	3 466	3 567	3 673

Der Fischfang ist - u. a. auch wegen der sonst häufig einseitigen Ernährung - für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung von Bedeutung. Gefischt wird vor allem in den Flüssen (meist als Nebenerwerb), aber auch in den Lagunen und an der Küste. Hochseefischerei erfolgt wegen unzureichender bzw. veralteter Ausrüstung nur in geringem Umfang. Auch der Ankauf neuer Fischereiboote brachte bisher nicht den gewünschten Erfolg. Gewisse positive Ergebnisse brachte die Gründung von Kooperativen im Bereich der Küstenfischerei. Etwa fünf Sechstel der Fangmenge stammen aus dem Süßwasserbereich. Dieser Anteil, sowie die Gesamtfangmenge überhaupt, haben sich in den letzten Jahren kaum verändert.

7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	2	4	9	9	8
Tonnage	BRT	206	474	1 109	1 103	992

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

7.11 Fangmengen der Fischerei t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	24 201	23 965	23 590	24 717	24 056
Süßwasserfische	20 200	20 200	20 200	20 550	20 200
Seefische	4 001	3 765	3 390	4 167	3 856

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

Benin zählt zu den industriell am wenigsten entwickelten Ländern Westafrikas. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt betrug 1978 (letzter verfügbares Jahr) 10,8 %. Mangel an Naturschätzen und Investitionskapital sowie der relativ enge Binnenmarkt hemmen die Entwicklung. Zur Aktivierung und auch als Anreiz für ausländische Investoren wurde von der Regierung 1982 u. a. ein Gesetz zum Schutz und zur Förderung von Kapitalanlagen erlassen. Kraft dieses Gesetzes werden den Unternehmen je nach Bedeutung durch Sonderregelungen abgestufte Besserstellungen gegenüber dem allgemeinen Recht zuerkannt (z. B. steuerliche Vergünstigungen, Befreiung von Einfuhrabgaben).

Nur gut ein Zehntel der verbrauchten elektrischen Energie wird im Land selbst erzeugt, der größte Teil wird aus Ghana eingeführt. Die Dieselelektrikwerke in Benin verfügten 1980 zusammen über eine installierte Leistung von 15 MW. Wegen des ständig wachsenden Bedarfs muß Benin jedoch seine Stromerzeugungskapazität erhöhen, da auch aus Ghana nicht Elektrizität in unbegrenztem Umfang eingeführt werden kann. Hierzu soll u. a. ein gemeinsam mit Togo durchzuführendes Wasserkraftprojekt zur Nutzung des Grenzflusses Mono beitragen.

Die Erzeugung und Verteilung von Elektrizität obliegt der "Société Béninoise d'Electricité et d'Eau"/SBEE. An das Versorgungsnetz angeschlossen sind gegenwärtig erst die größeren Städte im Süden. Sowohl Erzeugung (einschl. Einfuhr) als auch Verbrauch von Elektrizität haben sich im Zeitraum 1970 bis 1982 mehr als vervierfacht.

8.1 Erzeugung und Einfuhr von Elektrizität
Mill. KWh

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Erzeugung	33,4	3,7	8,1	10,0	15,0
Einfuhr		52,9	101,2	114,0	133,0

Abbauwürdige mineralische Bodenschätze sind wenig vorhanden. Nördlich von Pobè finden sich Kalk- und Tonerdevorkommen, am unteren Ouémè dolomitischer Marmor, der jedoch noch nicht abgebaut wird. Erdölbohrungen vor der Küste waren erfolgreich. Die Tagesförderung aus dem 15 Kilometer vor der Küste Benins gelegenen Sémé-Erdölfeld lag 1983 bei 4 000 bis 6 000 barrels (1 bl. = 158,98 l). Das gesamte Vorkommen wird auf etwa 20 Mill. barrels geschätzt. Die Niederbringung weiterer Bohrungen zur Steigerung der Fördermenge ist jedoch notwendig, d. h., es müßten noch einmal erhebliche Investitionen (rd. 63 Mill. US-\$) getätigt werden, um den Erdölexport für Benin rentabel werden zu lassen. Abbauwürdige Phosphatvorkommen wurden in der Nähe von Natitingou im Bezirk Nordwest entdeckt. Eine gewisse Rolle spielt auch die Meersalz- und Kiesgewinnung. Unter der Regie des "Office Béninois des Mines/

JBEMINES wurde eine Reihe von Studien im Hinblick auf die Erschließung weiterer Bodenschätze durchgeführt. Dabei wurden u. a. Vorkommen von Gold und Kaolin entdeckt.

8.2 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Meersalz	t	150	300	300	350	400
Kies	1 000 t	16	18	20	21	22

Das traditionelle Handwerk (Herstellung von Baumwollgeweben, Töpferei, Schmiedehandwerk, Korbflechterei) wird meist neben der Landwirtschaft betrieben und versorgt im allgemeinen nur den lokalen Bedarf. In einigen Handwerkszweigen (Weberei, Töpferei) ist der Anteil der Frauen sehr hoch. Das moderne Handwerk (u. a. Mechaniker, Elektriker) ist in größeren Orten ansässig und teilweise überbesetzt. Von Bedeutung ist auch das Kunsthandwerk, das auch für den Export produziert.

Bedeutendster Zweig des Verarbeitenden Gewerbes ist die Verarbeitung von pflanzlichen Ölen und Fetten, jedoch arbeiten mangels Rohstoffen nicht mehr alle Ölmühlen voll. Der Ölpalmenbestand ist überaltert, und der größte Teil der Plantagen bedarf der Erneuerung bzw. intensiver Pflege. Das Textilgewerbe, früher eine wichtige Branche, befindet sich gegenwärtig in erheblichen Schwierigkeiten. Textilien werden überwiegend von zwei staatlichen Unternehmen hergestellt, von denen eines von der Schließung bedroht ist. Der dritte bedeutende Produktionszweig Benins ist die Getränkeherstellung. Dieser Zweig hat in den letzten Jahren stark expandiert, so daß die Herstellung von Bier und kohlenensäurehaltigen Getränken erheblich angestiegen ist. Die Nahrungs- und Genußmittelherstellung hat sich allgemein positiv entwickelt, zahlreiche neue Bäckereien wurden eröffnet; im Bezirk Süd wird mit Hilfe der Volksrepublik China eine Zigarettenfabrik gebaut.

8.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981
Zement	1 000 t	200	151	160	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	9	9	9	9
Palmöl 1)	1 000 t	12	13	15	17 ^{a)}
Palmkernöl 1)	1 000 t	11	13	12	11
Palmkernölkuchen 1)	1 000 t	11,2	13,2	13,7	13,4
Kopra	1 000 t	6	6	6	6
Fische, gesalzen, getrocknet, geräuchert	1 000 t	2,3	2,3	.	.
Bier	1 000 hl	210	220	.	300

1) Juli des angegebenen bis Juni des folgenden Jahres.

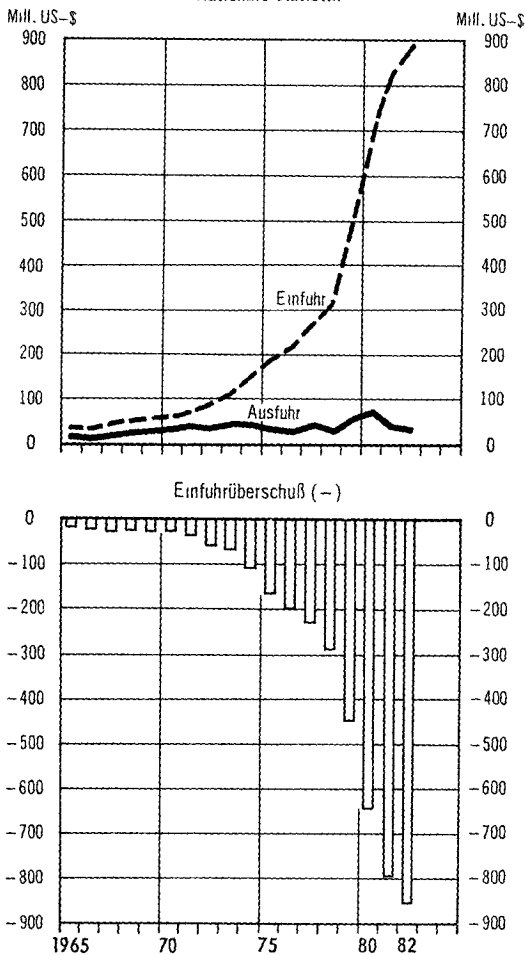
a) 1982 (Juli bis September): 1 000 t.

Das Baugewerbe hat sich - dank der Realisierung einiger größerer Projekte - in den letzten Jahren gut entwickelt, jedoch liegen keine konkreten Daten über die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges vor.

Informationen über den Außenhandel Benins liefern die beninische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik, ferner Partnerstatistiken und Statistiken des IMF. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Benins zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Benin. Die Daten der beninischen und der deutschen Statistik für den deutsch-beninischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL BENINS

Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0421

Die Außenhandelsdaten der beninischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf Bezirksländer (1977, 1978 Herstellungsländer) und in der Ausfuhr auf Absatzländer (1977, 1978 Verbrauchsländer). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Benin als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Nach den vorliegenden Zahlen hatte das Außenhandelsvolumen Benins nach Jahren fortlaufenden Anwachsens 1982 einen Wertumfang von 922,8 Mill. US-\$ erreicht und sich damit gegenüber 1977 verdreifacht. Dieses Anwachsen ist - von wenigen Ausnahmen abgesehen - ausschl. auf die erhebliche Zunahme der Einfuhr zurückzuführen. Hierbei muß jedoch die Funktion Benins als wichtiges Transitland für den Warenverkehr berücksichtigt werden. Ein großer Teil der eingeführten Waren wird in andere afrikanische Länder wieder ausgeführt, so daß die Höhe der beninischen Importe stark von der Warennachfrage anderer afrikanischer Märkte gesteuert wird. Ob und in welchem Umfang diese Reexporte jedoch ihren Niederschlag in der Exportstatistik Benins finden, ist fraglich, so daß eine genauere Bilanzierung des Außenhandels erheblich erschwert wird. Es empfiehlt sich daher, die nachfolgend ausgewiesenen Zahlen vor diesem Hintergrund zu sehen.

9.1 Außenhandelsentwicklung Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhr ¹⁾	267,9	311,1	501,6	712,5	829,9	889,2
Ausfuhr 1)	41,2	27,2	55,4	68,9	37,6	33,6
Einfuhrüberschuß	226,7	283,9	446,2	643,6	792,3	855,6

1) 1979 - 1982 IMF-Daten.

Über die nach einzelnen Waren bzw. Warengruppen gegliederten Einfuhren Benins liegen nur etwas zurückliegende Daten vor. Daher kann in der folgenden Tabelle die so gegliederte Importentwicklung nur bis 1979 dargestellt werden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Partnerstatistiken entnommenen Daten für 1978 und 1979 nur den Handelsverkehr mit industrialisierten westlichen Ländern betreffen.

Haupteinfuhrwaren sind Erdöldestillationserzeugnisse, Maschinen aller Art, Textilien, Nahrungsmittel und Kraftfahrzeuge. Der 1979 allgemein beginnende und sich in den folgenden Jahren fortsetzende starke Anstieg der Importwerte ist vor allem auf drei Faktoren zurückzuführen: starke Zunahme der Reexporte nach Nigeria, wo durch den Ölboom die Inlandsnachfrage nach Importgütern außerordentlich groß geworden war, durch vermehrte Investitionen in Benin gewachsener Güterbedarf und erhöhte Nahrungsmiteleinfuhren durch Mißernten. Die Reexporte nach Nigeria nahmen bis zum Frühjahr 1982 ständig zu, kamen im April desselben Jahres aber abrupt zum Stehen, als die nigerianische Regierung weitreichende Importrestriktionen verhängte und ihre Grenzen schärfer bewachte.

Obwohl über die warenmäßige Gliederung der Einfuhren der letzten Jahre keine genauen Angaben vorliegen, kann davon ausgegangen werden, daß Investitionsgüter den wesentlichen Bestandteil bildeten, besonders seit 1980. 1982 wurde hierbei (u. a. durch die Installation der hauptsächlichen Ölförderungsanlagen im Ölfeld von Sémé) ein vorläufiger Höchststand erreicht. Mit zunehmendem Grad der Fertigstellung wichtiger Projekte sank der Anteil der Investitionsgüter jedoch wieder ab.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1974	1975	1976	1977	1978 ¹⁾	1979 ¹⁾
Molkereierzeugnisse und Eier	1,0	1,2	1,9	1,1	1,5	1,6
Getreide und Getreide- erzeugnisse	3,6	2,5	5,5	11,0	6,5	5,2
Obst und Gemüse	2,2	1,3	1,4	2,0	1,9	6,1
Getränke	4,1	13,6	14,4	19,4	19,3	23,5
Tabak und Tabakwaren	11,4	15,6	20,0	23,4	11,5	12,2
Erdöldestillationserzeug- nisse	15,9	12,0	12,4	12,2	19,1	36,6
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	4,2	5,1	8,4	3,3	9,4	11,0
Chemische Düngemittel	3,7	2,6	1,7	1,4	1,4	1,3
Baumwollgewebe	16,7	21,1	28,4	30,8	21,3	21,6
Zement, auch gefärbt	4,6	.	2,7	2,3	2,4	4,1
Eisen und Stahl	6,0	9,7	11,8	10,5	5,9	13,9
Nichtelektrische Maschinen . Elektrische Maschinen, Apparate u. Geräte	19,9	13,9	11,9	12,3	14,6	27,5
Kraftfahrzeuge	10,0	11,3	13,0	12,4	8,5	13,9
Bekleidung	10,2	18,0	21,7	22,2	22,6	29,0
	7,5	13,4	20,9	30,1	5,3	15,2

1) Partnerstatistiken (nur Handelsverkehr mit industrialisierten westlichen Ländern).

Auf der Ausfuhrseite liegen als neuere Zahlen lediglich Daten für die landwirtschaftlichen Hauptprodukte vor. Danach entfielen 1980 bei einem nachgewiesenen Ausfuhrwert von 68,9 Mill. US-\$ 22 % auf Ölpalmenprodukte, 21 % auf Kakaobohnen (Kakao wird jedoch nicht im Lande selbst angebaut, sondern inoffiziell aus Nigeria eingeführt) und 15 % auf Rohbaumwolle. In den folgenden Jahren gingen die Ausfuhrerlöse für die meisten landwirtschaftlichen Produkte zurück. Ursachen hierfür waren geringere Ausfuhrmengen und gefallene Preise auf dem Weltmarkt.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Kaffee, Kaffeemittel	0,7	0,8	2,1	0,5	0,1	0,3
Kakaobohnen und Bruch	3,0	1,5	3,4	6,0	13,8	14,2
Futtermittel, frisch usw., Abfälle davon	2,2	1,0	2,7	0,8	2,3	2,8
Ölsaaten und Ölfrüchte	2,3	1,3	1,3	1,4	0,9	0,7
Rohbaumwolle	7,2	6,8	5,5	7,3	5,5	10,4
Palmöl	1,8	3,4	0,8	0,1	1,3	5,8
Palmkernöl	2,0	2,1	4,1	2,4	10,6	8,5

Wichtigster Handelspartner Benins war 1982 - wie auch in den Jahren davor - die Gruppe der EG-Länder. 1982 belief sich der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen Benin und den Ländern der Europäischen Gemeinschaften auf 359,6 Mill. US-\$, das sind 39 % des gesamten nachgewiesenen beninischen Außenhandels. Sowohl als Liefer- als auch als Absatzländer standen die EG-Länder jeweils an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner Benins.

1982 stammten (gemessen am Wert) 38 % der von Benin importierten Waren aus den EG-Ländern, darunter knapp die Hälfte aus Frankreich. 21 % kamen aus Österreich, 7 % aus Algerien. Der Anteil der EG-Länder ist seit einiger Zeit rückläufig (1977 betrug er noch 54 %).

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern *)

Mill. US-\$

Bezugsland	1977	1978	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
EG-Länder	144,8	180,5	248,4	325,7	336,4	338,5
Bundesrepublik Deutschland	22,4	17,9	22,6	17,5	25,6	36,3
Frankreich	62,0	83,5	121,6	148,2	142,6	153,4
Niederlande	15,7	19,8	30,8	34,4	45,7	48,9
Italien	5,2	13,3	33,0	61,2	45,1	45,5
Großbritannien u. Nordirland	33,5	41,0	29,2	33,5	29,5	28,8
Belgien u. Luxemburg	2,8	4,3	7,8	18,9	34,9	23,3
Österreich	3,1	3,7	50,1	106,5	181,4	184,6
Vereinigte Staaten	14,1	13,4	17,1	16,5	20,7	27,0
Algerien	8,4	2,3	39,1	75,8	75,8	64,5
Indien	24,8	30,1	33,6	57,8	57,8	49,2
Japan	13,6	14,7	25,0	24,4	32,1	29,8

*) 1977, 1978 Herstellungsländer.

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Nach der vorliegenden Exportstatistik machten die beninischen Ausfuhren in die EG-Länder 1982 63 % des Exportwertes aus. 8 % entfielen auf Japan, 6 % auf Niger. Diese Rangfolge besteht im wesentlichen so seit einer Reihe von Jahren, wenn auch die einzelnen Anteile schwankend waren. So betrug der Anteil der Länder der Europäischen Gemeinschaften 1980 80 %, 1978 aber nur 50 %.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern *)

Mill. US-\$

Absatzland	1977	1978	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
EG-Länder	25,3	13,6	34,9	55,4	23,6	21,1
Bundesrepublik Deutschland	2,9	0,7	5,8	11,7	3,2	3,7
Niederlande	6,6	5,7	3,3	11,4	2,8	5,9
Frankreich	10,4	6,0	9,9	12,7	11,3	4,6
Belgien u. Luxemburg	0,1	0,0	0,6	0,1	2,5	3,1
Großbritannien u. Nordirland	4,1	0,3	5,0	6,0	1,6	1,9
Japan	7,3	5,4	5,0	4,0	3,3	2,8
Niger	1,0	1,6	5,1	2,5	2,5	2,1
Togo	2,1	0,8	0,4	1,0	1,6	1,3
Nigeria	2,7	2,1	1,6	1,0	1,1	1,1

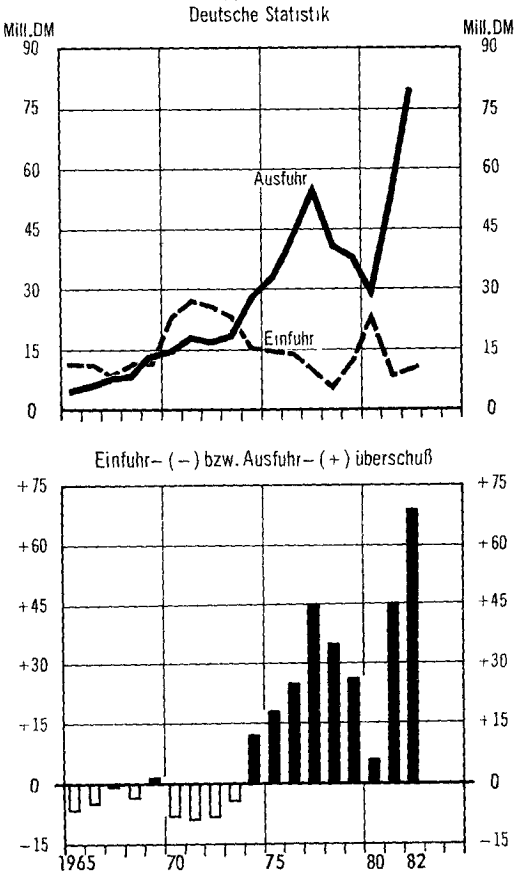
*) 1977, 1978 Verbrauchsländer (countries of last consignment).

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Der Wert des deutsch-beninischen Warenaustausches bewegte sich im Zeitraum 1977 bis 1981 zwischen 23,4 und 28,8 Mill. US-\$. 1982 stieg er auf 36,9 Mill. US-\$. Die Salden waren durchweg positiv, d. h., es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets Ausfuhrüberschüsse erzielt (1982: 28,7 Mill. US-\$).

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Benin 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 117., in der Einfuhr auf dem 136., in der Ausfuhr auf dem 98. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BENIN



9.6 Entwicklung des deutsch-beninischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Benin als Herstellungsverfahren)	4,3	3,1	6,4	12,9	3,5	4,1
Ausfuhr (Benin als Verbrauchsland)	23,7	20,3	20,5	15,9	23,2	32,8
Ausfuhrüberschuß	19,4	17,2	14,1	3,0	19,7	28,7
Mill. DM						
Einfuhr (Benin als Herstellungsverfahren)	10,1	6,2	12,0	23,2	8,0	9,8
Ausfuhr (Benin als Verbrauchsland)	54,8	41,1	37,6	28,9	52,6	79,2
Ausfuhrüberschuß	44,7	34,9	25,6	5,7	44,6	69,4

1982 führte die Bundesrepublik Deutschland aus Benin Waren im Wert von 4,1 Mill. US-\$ ein, vor allem Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze. Diese Erzeugnisse machten 54 % der Gesamteinfuhr aus Benin aus. An zweiter Stelle standen Futtermittel (ausgenommen Getreide) mit 24 %, gefolgt von pflanzlichen Ölen (19 %). Während die Entwicklung in den Jahren 1980 bis 1982 bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen schwankend verlief, wiesen die Einfuhrwerte von Futtermitteln und Pflanzenöl eine abnehmende Tendenz auf.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Benin nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	9 431	16 978	663	1 505	2 210	5 299
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	1 574	2 829	1 483	3 312	1 001	2 367
Fette pflanzliche Öle	1 294	2 361	1 237	2 957	764	1 863

Die deutschen Ausfuhren nach Benin haben nach 1980 wieder zugenommen und erreichten 1982 einen Wert von 32,8 Mill. US-\$. Den Hauptanteil bildeten Garne, Gewebe und fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse (48 %), gefolgt von Straßenfahrzeugen (11 %) und Maschinen (8 %). Besonders stark entwickelt hat sich die Ausfuhr von Garnen und Geweben, deren Wertumfang von 1980 bis 1982 sich knapp verdreifachte, und von Straßenfahrzeugen, deren Exportwert im gleichen Zeitraum auf gut das Vierfache stieg.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Benin nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	132	237	417	963	448	1 049
Getränke	1 293	2 342	3 018	6 816	1 283	3 077
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	989	1 817	1 474	3 382	1 034	2 489
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	172	314	328	760	550	1 316
Garne, Gewebe, fertigege- stellte Spinnstoffzeug- nisse	5 656	10 300	9 395	21 279	15 656	37 767
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	158	287	394	877	1 235	2 945
Metallwaren, a.n.g. 1)	312	562	338	772	619	1 487
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	1 002	1 765	1 068	2 366	1 887	4 544
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	831	1 557	691	1 578	639	1 566
Straßenfahrzeuge	889	1 663	1 605	3 595	3 685	8 855

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Die Funktion Benins als Transitland für andere afrikanische Länder (vor allem für Nigeria und Niger) hat mit zum Anwachsen des Verkehrsaufkommens beigetragen. Im Zeitraum 1970 bis 1978 stieg der Anteil des Verkehrs und Nachrichtenwesens am Bruttoinlandsprodukt von 5,5 % auf 8,0 %.

Der Eisenbahnverkehr in Benin wird gemeinsam mit Niger durch die "Organisation Commune Bénin-Niger des Chemins de Fer et des Transports" (OCBN) betrieben. Hauptstrecke ist die Nord-Süd-Verbindung der Städte Cotonou und Parakou (in Parakou wird die für Niger bestimmte Fracht auf Lastkraftwagen umgeladen). Daneben bestehen zwei kürzere Strecken an der Küste.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978
Lokomotiven	19	20	20	22
Personenwagen (einschl. Triebwagen)	30	30	29	38
Güterwagen	321	330	327	385

Die Höhe des Frachtaufkommens der Eisenbahn ist in erheblichem Maße von dem über den Hafen Cotonou mit Niger abgewickelten Transitverkehr abhängig. Insofern nahm die Beförderung der für Niger bestimmten Fracht 1980 und 1981 etwas zu (bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung in Niger), sank aber 1982 wieder ab. Verglichen mit der Menge der Transitgüter ist die Höhe der Frachtzahlen der für Benin selbst bestimmten Importe noch gering.

Die OCBN befindet sich gegenwärtig in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die vor allem durch wachsende Schuldverpflichtungen bezüglich der für die Erneuerung des Fahrzeugbestandes aufgenommenen Auslandskredite und erhebliche Zahlungsrückstände seitens der Bahnkunden begründet sind. Für die Zukunft erwartet man in Benin jedoch wieder ein Anwachsen der Beförderungsleistungen (u. a. auch durch vermehrten Güterverkehr für Mali) und somit eine Verbesserung der Finanzlage der Eisenbahn.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fahrgäste	1 000	1 563,4	1 784,1	1 934,0	969,4 ^{a)}	840,0 ^{a)}
Fracht	1 000 t	305,2	346,0	419,0	375,2	201,1 ^{a)}
Personenkilometer ...	Mill.	96,7	162,8	187,6	188,2	77,6 ^{a)}
Tonnenkilometer	Mill.	127,3	143,0	176,5	157,0	82,6 ^{a)}

a) 1. Halbjahr.

Das Straßennetz besteht zur Zeit aus etwa 7 200 km Hauptstraßen, von denen 4 430 km von der Zentralregierung unterhalten werden. 2 770 km stehen unter der Hoheit der Gemeindeverwaltungen. Zusätzlich zu den Hauptstraßen gibt es noch etwa 1 500 km ländliche Straßen, von denen jedoch nur 100 km asphaltiert sind. Hauptbenutzer sind eine Reihe privater Transportgesellschaften und die "Société Nationale de Transports Routiers"/TRANS-BENIN, die 1979 gegründet wurde.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten ^{*)}

km

Straßenart	1970	1971	1972	1973	1974
Insgesamt	6 912	6 922	6 922	6 937	6 937
Befestigte Straßen	760	761	782	812	812
Hauptstraßen	3 442	3 442	3 485	3 510	3 510
Straßen 2. Ordnung	1 150	1 150	1 107	1 107	1 107
Sonstige Straßen	2 320	2 330	2 330	2 320	2 320

*) Stand: Jahresende.

Der Grad der Motorisierung ist noch sehr gering (1979: 2,8 Pkw je 1 000 Einwohner). In dem durch Zahlen belegten Zeitraum 1976 bis 1979 hat sich der Bestand an Personenkraftwagen nur unbedeutend verändert. Die Bestände an Kraftomnibussen und Lastkraftwagen waren leicht rückläufig.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte ^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1976	1977	1978	1979
Personenkraftwagen	9 622	9 536	9 549	9 592
Pkw je 1 000 Einw.	.	.	.	2,8
Kraftomnibusse	14	14	12	12
Lastkraftwagen	7 547	7 425	7 259	6 927

*) Stand: Jahresende.

Ähnlich wie beim Bestand an Kraftfahrzeugen verlief auch die Entwicklung der Neuzulassungen. Besonders augenfällig ist der erhebliche Rückgang der Neuzulassungen für Lastkraftwagen.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1976	1977	1978	1979
Personenkraftwagen	922	876	966	998
Kraftomnibusse	4	2	1	-
Lastkraftwagen	728	607	534	367

Die Schifffahrt auf den Binnengewässern hat nur lokale Bedeutung. Die Tonnage der unter beninischer Flagge fahrenden Handelsschiffe erhöhte sich in den Jahren von 1972 bis 1982 von 206 auf 4 450 BRT.

10.6 Bestand an Handelsschiffen ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	2	5	13	13	12
Tonnage	BRT	206	656	4 557	4 551	4 450

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Der Hafen von Cotonou ist von lebenswichtiger Bedeutung für die Wirtschaft Benins. Nach seiner Erweiterung verfügt er über eine jährliche Umschlagskapazität von fast 1,6 Mill. t. Der Grad seiner Auslastung wird jedoch stark von den Bedingungen der Nachbarhäfen Lagos (Nigeria) und Lomé (Togo) beeinflusst. Als beispielsweise 1980 die Erweiterungsarbeiten am Hafen Lagos abgeschlossen waren, ging der Transitverkehr nach Nigeria über Cotonou praktisch auf Null zurück. Ebenfalls einschränkend wirkte sich die zunehmende Konkurrenz durch den Hafen Lomé aus. 1981 und 1982 brachten - dank etwas verbesserter Hafenbedingungen - zwar wieder einen Anstieg des Güterumschlages, jedoch wurde die frühere Höhe nicht erreicht. Zusätzlich wirkten sich der erhebliche Betriebskostenanstieg (u. a. durch nicht vorhergesehene technische Schwierigkeiten bedingt), Inflation und Kursverfall negativ auf die Geschäftslage des Hafenbetriebs aus, der sich, ähnlich wie der Eisenbahnbetrieb, einer zunehmenden Last an Schuldendienst und dem Zahlungsverzug seiner Kunden (vor allem der öffentlichen Unternehmen Benins) gegenübersteht. Das Hauptproblem liegt jedoch in der Konkurrenz Lomés, da dort viele ausländische Reedereien Agenturen haben und u.a. deswegen eher Lomé als Cotonou anlaufen.

10.7 Daten des Seeverkehrs
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Verladene Fracht	49,7	61,2	85,4	55,2	53,8
darunter:					
Palmöl, Palmkernöl und -kuchen	9,7	19,9	.	19,0	23,3
Baumwolle und Baumwollsamens ..	13,1	11,5	9,8	15,0	.
Gelöschte Fracht	1 006,0	1 441,0	867,6	1 110,8	1 079,8
darunter:					
Kohlenwasserstoffe	309,3	.	199,5	215,6	229,5
Zement und Klinker	211,4	259,4	260,0	312,0	231,9

Benin besitzt einen internationalen Flughafen bei Cotonou und eine Anzahl weiterer Flugplätze. Wegen seiner Stadtnähe bestehen für den Flughafen Cotonou kaum Ausbaumöglichkeiten, vor allem, was die Verlängerung der nur 2 400 m langen Landebahn betrifft. Daher ist ein neuer, größerer Flughafen geplant, der 37 km von Cotonou entfernt entstehen soll. Nationale Fluggesellschaft ist die "Transports Aériens du Bénin"/TAB (früher Air Bénin), die dem Verteidigungsministerium unterstellt ist. Die TAB unterhält Luftverbindungen mit Nigeria, Niger und Obervolta. Benin ist an der Air Afrique beteiligt und wird von Nigeria Airways, Aeroflot und Cameroon-Air angefliegen. Die zunehmende Bedeutung des Luftverkehrs verdeutlicht die folgende Tabelle am Beispiel des Flughafens Cotonou.

10.8 Luftverkehrsdaten des Flughafens Cotonou

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Starts und Landungen	Anzahl	1 993	3 236	3 154	2 888	1 485
Fluggäste	1 000	77,6	112,3	117,5	120,8	54,0
Einsteiger	1 000	21,9	30,4	34,4	38,8	15,5
Aussteiger	1 000	23,3	35,8	40,8	41,6	16,9
Durchreisende	1 000	32,5	46,1	42,4	40,4	21,5
Fracht	t	3 254	5 605	6 875	9 763	4 196
Versand	t	1 472	1 059	1 072	920	276
Empfang	t	1 782	4 546	5 803	8 843	3 921
Post	t	213	223	267	186	87

1) Januar bis Mai.

Seit 1983 ist Benin an den internationalen automatischen Selbstwählfernsprechdienst angeschlossen, jedoch zunächst nur Porto-Novo, Cotonou, Ouidah, Abomey und Bohicon. Der staatliche Rundfunk "Office de Radiodiffusion et de Télévision du Bénin" sendet in französischer und englischer Sprache sowie in 18 einheimischen Sprachen. Das Fernsehprogramm ist noch auf eine Sendezeit von acht Stunden pro Woche beschränkt.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1972	1975	1979	1980	1982
Fernsprechanschlüsse	7,8	9,6	.	.	.
Hörfunkgeräte	150	150	200	250	.
Fernsehgeräte	0,1	.	0,3	5,0	12,6

Die beninische Regierung ist bemüht, den Tourismussektor, der bisher nur wenig entwickelt ist, in verstärktem Maße zu fördern und auszubauen. Man erhofft sich hier- von sowohl höhere Devisenerlöse als auch Beschaffung von Arbeitsplätzen und günsti- ge Auswirkungen auf die Entwicklung anderer Wirtschaftszweige, so z. B. des Kunst- gewerbes. Das Land verfügt über eine beachtliche Menge touristischer Anziehungs- punkte. Hierzu gehören eine Reihe kultureller und historischer Sehenswürdigkeiten sowie die Nationalparks mit reichen Tierbeständen und die Möglichkeiten zur Jagd. Zuständig für die Belange des Fremdenverkehrs ist das staatliche "Office National du Tourisme et de l'Hôtellerie"/Onatho in Cotonou.

Über den Umfang des Reiseverkehrs liegen nur Zahlen bis 1978 vor. Damals kamen rd. 34 000 ausländische Besucher, die etwa 3 Mill. US-\$ an Deviseneinnahmen erbrachten. Den stärksten Anteil bildeten Gäste aus Frankreich (17,8 %), die zweitstärkste Be- suchergruppe kam aus der Bundesrepublik Deutschland (5,1 %).

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Insgesamt	Anzahl	19 101	18 196	18 928	24 744	33 969
Frankreich	%	28,4	23,2	19,5	17,8	17,8
Bundesrepublik Deutschland	%	6,6	5,6	3,7	4,5	5,1
Schweiz	%	11,2	7,9	3,5	3,3	3,2
Sowjetunion	%	0,4	0,5	0,6	2,2	2,6
Vereinigte Staaten	%	8,6	8,1	4,8	2,2	2,5
Großbritannien und Nordirland	%	3,7	4,3	3,6	2,1	2,5

Das Angebot an Hotels, vor allem solcher Häuser nach europäischem Standard, ist noch sehr gering und beschränkt sich im wesentlichen auf Cotonou. Ende 1982 stand eine Beherbergungskapazität von 900 Zimmern zur Verfügung, darunter zwei Drittel von internationalem Niveau. Es besteht eine Reihe von Projekten zur Ausweitung der Übernachtungskapazität, deren Realisierung jedoch weitgehend von ausländischen Geldern abhängig ist.

Benin ist Mitglied der Westafrikanischen Währungsunion/UMOA, deren Währungseinheit der CFA-Franc (1 CFA-Franc = 100 centimes (c)) ist. Damit besteht eine feste Relation zum Französischen Franc/FF (1 CFA-Franc = 0,02 FF) und die Möglichkeit, am Devisenfonds der französischen Nationalbank zu partizipieren. Mit wenigen Ausnahmen garantiert Frankreich die Konvertibilität des CFA-Franc.

Zentrales Emissionsinstitut für die Mitglieder der UMOA ist die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest"/BCEAO, die die Funktion einer Zentralbank ausübt. Das Bankensystem Benins, das seit 1974 weitgehend staatlich kontrolliert wird, umfaßt vier regierungseigene Finanzinstitute: eine Handelsbank (Banque Commerciale du Bénin/BCB), eine Entwicklungsbank (Banque Béninoise pour le Développement/BBD), eine landwirtschaftliche Kreditbank (Caisse Nationale de Crédit Agricole/CNCA) und eine Sparkasse (Caisse Nationale d'Epargne/CNE). Darüber hinaus üben das Schatzamt und die Postsparkasse bestimmte Bankfunktionen aus.

Die Handelsbank (BCB) hat den Hauptanteil am Einlagen- und Kreditgeschäft, sowohl bezüglich des staatlichen als auch des privaten Sektors. Die Entwicklungsbank (BBD) gewährt hauptsächlich Kredite für den industriellen Bereich, während die CNCA vor allem die Landwirtschaft finanziert. Die BBD und die CNCA sind bei ihrer Kreditvergabe in hohem Maße von der Zentralbank (BCEAO) abhängig.

Die auf der Basis 1 FF = 50 CFA-Francs errechneten Vergleichswerte weisen für Juni 1983 einen Wechselkurs von 0,0067 DM für 1 CFA-Franc aus. Damit hat der CFA-Franc gegenüber der DM weiter an Wert verloren (Jahresende 1979 bis Juni 1983: - 22 %).

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Errechneter Vergleichswert 1)	DM für 1 CFA-Franc	0,0086	0,0086	0,0079	0,0071	0,0067 ^{a)}
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	CFA-Francs für 1 SZR	264,78	287,99	334,52	370,92	420,04 ^{b)}

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Grundlage: 1 Französischer Franc (FF) = 50 CFA-Francs.

a) Stand: Juni. - b) Stand: Juli.

Die Bestandsveränderungen an Gold und Devisen zeigen unterschiedliche Verläufe. Während der Goldbestand in den letzten Jahren auf gleicher Höhe blieb, schmolz der ohnehin geringe Devisenbestand weiter zusammen. Am Jahresende 1982 wurden nur noch

0,5 Mill. US-\$ ausgewiesen, im Mai 1983 0,6 Mill. US-\$. Auch der Bestand an Sonderziehungsrechten war im Juli 1983 mit nur 1,4 Mill. US-\$ auf einem Tiefpunkt angelangt.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz 2)	11	11	11	11	11
Devisenbestand	Mill. US-\$	3,6	3,4	.	0,5	0,6
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	8,0	2,2	3,4	2,2	1,4 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Mai. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: Juli.

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Entwicklung weiterer ausgewählter Bereiche im Geld- und Kreditwesen während des Zeitraums Jahresende 1979 bis März bzw. Juni 1983.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ..	Mrd. CFA-Francs	13,26	17,05	28,10	28,84	26,92
Bargeldumlauf je Einwohner	CFA-Francs	3 923	4 914	7 871	7 967 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Depositenbanken)	Mrd. CFA-Francs	18,07	26,00	30,00	52,00	53,20
Termineinlagen (Depositenbanken)	Mrd. CFA-Francs	7,00	16,00	15,00	15,00	15,00
Sparkasseneinlagen ...	Mrd. CFA-Francs	1,00	1,14	1,46	1,57	.
Postscheckeinlagen ...	Mrd. CFA-Francs	2,42	2,36	2,33	2,59	2,90
Bankkredite an Private (Depositenbanken) ...	Mrd. CFA-Francs	63,51	85,00	82,80	125,90	129,60 ^{b)}
Diskontsatz	% p.a.	8,0	10,5	10,5	12,5	10,5

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Gültig im Juni.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Bereich der öffentlichen Finanzen umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der örtlichen Verwaltungen und einer großen Anzahl öffentlicher Unternehmen. Die Entwicklung der ordentlichen Jahresbudgets der Zentralregierung ist seit Jahren durch stetige Zunahmen gekennzeichnet. Während 1979 noch 23,1 Mrd. CFA-Francs auf der Einnahmenseite und 21,3 Mrd. auf der Ausgabenseite standen, weist der Voranschlag für 1983 bereits 60,6 Mrd. CFA-Francs auf beiden Seiten aus.

13.1 Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung*) Mill. CFA-Francs

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Einnahmen	23 095	26 524	38 862	50 900	60 600
Ausgaben	21 293	24 176	26 845	47 900	60 600
Mehreinnahmen	1 802	2 348	12 017	3 000	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982 und 1983: Voranschläge.

Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung bestehen im Voranschlag 1983 (60,6 Mrd. CFA-Francs) zu 75,6 % aus Steuern und Abgaben. Ein knappes Viertel davon entfällt auf direkte Steuern, drei Viertel auf indirekte Steuern und ein geringer Rest auf Registrier- und Stempelgebühren. Gegenüber dem Voranschlag für das Haushaltsjahr 1982 ist damit bei den direkten Steuern eine leichte Verringerung, bei den indirekten Steuern eine leichte Erhöhung ihrer Anteile zu erkennen.

13.2 Einnahmen des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung*) Mill. CFA-Francs

Haushaltsposten	1982	1983
Insgesamt	50 900	60 600
Steuern und Abgaben	40 600	45 800
Direkte Steuern	10 700	10 900
Indirekte Steuern	29 400	34 400
Registrier- und Stempelgebühren .	500	500
Sonstige Einnahmen	10 300	14 800

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Voranschläge.

Auf der Ausgabenseite bildeten die Personalkosten (Löhne und Gehälter) den Hauptteil der ordentlichen Ausgaben, in den Jahren 1979 bis 1983 stets gut zwei Drittel. Für den Schuldendienst waren für 1983 rd. 100 Mill. CFA-Francs veranschlagt, 0,2 % der ordentlichen Ausgaben.

Eine nach Aufgabenbereichen gegliederte Aufstellung liegt nur bis 1981 vor. Danach entfielen im letztgenannten Jahr 31,5 % der Ausgaben auf den Bildungsbereich, der auch in den Jahren davor den größten Anteil aufwies. An zweiter Stelle stand - ebenfalls seit einigen Jahren - der Posten Verteidigung mit (1981) 24,2 %, an dritter Stelle das Gesundheitswesen mit 6,9 %. Auf die Landwirtschaft (einschl. Bewässerung) und Fischerei kamen 3,1 % der ordentlichen Ausgaben, auf das Verkehrswesen 2,7 %.

13.3 Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung *)
Mill. CFA-Francis

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	21 293	24 176	26 845	47 900	60 600
nach Arten					
Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	18 732	21 281	23 638	.	.
Personalausgaben (Löhne und Gehälter)	14 428	16 347	19 006	33 000	42 800
Sachausgaben	2 065	2 281	2 491	8 100	5 700
Sonstige Ausgaben	2 240	2 653	2 141	.	.
Subventionen und Übertragungen	2 561	2 895	3 158	.	.
Schuldendienst	-	-	50	100	100
nach ausgewählten Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen	1 770	1 896	1 849	.	.
Bildungswesen	6 819	7 658	8 452	.	.
Landwirtschaft	633	658	698	.	.
Fischerei	39	44	49	.	.
Bewässerung	49	53	80	.	.
Wasserversorgung	28	40	32	.	.
Bergbau	42	39	48	.	.
Verkehr	387	670	721	.	.
Straßen	367	651	696	.	.
Rundfunk und Presse	28	31	76	.	.
Verteidigung	3 736	4 888	6 502	.	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982 und 1983: Voranschläge.

Ein Teil der Regierungsausgaben wird durch ausländische Hilfe finanziert. Zum Jahresende 1982 wurde die öffentliche Auslandsschuld Benins auf 818,9 Mill. US-\$ geschätzt (darunter 535,2 Mill. US-\$ ausgezahlte Beträge).

13.4 Öffentliche Auslandsschulden *)
Mill. US-\$

Art der Schulden	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt (einschl. staatlich garantierter Schulden) 1)	357,8	451,5	732,2	728,4	818,9
ausgezahlte Beträge	172,0	192,6	291,9	325,7	535,2

*) Stand: Jahresende.

1) Ab 1980 Projektionen.

Für einen großen Teil der Bevölkerung spielen Geldeinkünfte wegen der verbreiteten Naturalwirtschaft nur eine geringe Rolle.

Zwar liegen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche über die Lohn- und Gehaltsentwicklung der letzten Jahre kaum zeitlich vergleichbare Daten vor, jedoch kann allgemein gesagt werden, daß es hier - zumindest, was die gesetzlich festgelegten Lohnuntergrenzen betrifft - keine oder nur wenig Veränderungen gegeben hat. Die Vergütungen im öffentlichen Dienst sind seit 1980 nicht mehr angehoben worden; lediglich die Mindestgehälter im Bereich der öffentlichen Verwaltung wurden Ende 1982 von 13 125 CFA-Francis auf 17 500 CFA-Francis monatlich angehoben. Die gesetzlich garantierten Mindeststundenlöhne im privatwirtschaftlichen Sektor wurden letztmalig im Januar 1980 um 15 % erhöht, d.h., daß unter Zugrundelegung einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden der Mindeststundenlohn eines Arbeiters von 45,00 auf 51,75 CFA-Francis stieg. Gleichzeitig wurde der Extratarif für Arbeiter in der Landwirtschaft abgeschafft, so daß nunmehr alle privatwirtschaftlichen Bereiche unter eine gemeinsame einheitliche Mindestlohnregelung fallen, die den dort Beschäftigten ein monatliches Mindesteinkommen von ungefähr 9 000 CFA-Francis garantiert.

Die Lohn- und Gehaltspolitik der Regierung zielt darauf ab, die zum Teil erheblichen Einkommensunterschiede auszugleichen und die Vergütungsdifferenzen zwischen staatlichem, halbstaatlichem und privatwirtschaftlichem Sektor zu verringern. Sie ist bestrebt, Lohnerhöhungen vor allem den Schlechterverdienenden zukommen zu lassen, während das Verdienstniveau derjenigen mit höherem Einkommen möglichst unverändert bleibt.

14.1 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen *)
CFA-Francis

Beruf	1981	Beruf	1981
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft) ..	92	Kraftfahrzeugmechaniker	120
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ..	86	Ziegelmaurer	85
Bäcker	106	Stahlbaumonteur, Zementierer ..	104 - 110
Textilspinner .. männl./weibl.	126	Zimmerer, Maler, Rohrleger	
Weber, Webstuhleinrichter	126	und -installateur, Elektro-	
Maschinennäher (Herrenhemden)		installateur	104
männl./weibl.	84	Bauhilfsarbeiter	59
Möbeltischler, -polsterer,		Be- und Entlader	
-polierer	107	(Eisenbahn)	57
Handsetzer	114	Streckenarbeiter	
Maschinensetzer	106	(Eisenbahn)	94
Drucker	124	Fahrer 1)	224
Maschinenbuchbinder		Schaffner 1)	103
männl./weibl.	104	Lastkraftwagenfahrer	101

*) Oktober.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

Über die Entwicklung der Monatsgehälter der Angestellten liegen nur Angaben für einige ausgewählte Wirtschaftsbereiche und Berufe vor, die in der folgenden Tabelle wiedergegeben sind.

14.2 Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)
CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1970	1974	1980	1981
	Cotonou		Ganzes Land	
Chemische Industrie				
Laborant ... männl./weibl.	.	.	29 742	35 000
Lebensmitteleinzelhandel				
Verkäufer männl.	] 14 030	14 590	] 25 956	.
weibl.		24 460		.
Lebensmittelgroßhandel				
Lagerverwalter ... männl.	22 400 - 30 800	32 046	29 747	46 335
Stenotypist weibl.	22 400	17 005	29 747	29 250
Bankgewerbe				
Kassierer männl.	29 700	35 717	25 956	37 365
Maschinenbuch- halter männl.	] 29 700	28 607	] 25 956	] 37 365
weibl.		28 290		

*) Oktober.

Um die regelmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln sowie lebensnotwendigen Verbrauchsgütern zu annehmbaren Preisen sicherzustellen, bedient sich die Regierung eines Preiskontrollsystems, das bei einer Reihe von importierten oder auch im Lande selbst erzeugten Gütern sowohl Preiserhöhungen als auch Gewinnspannen begrenzt. Darüber hinaus subventioniert sie bestimmte Einfuhrwaren aus den Überschüssen der Staatsbetriebe. Obwohl die Kontrollmaßnahmen 1976 auch auf die im Land selbst erzeugten Nahrungsmittel ausgedehnt wurden, werden deren Preise dennoch mehr durch die jeweilige Marktlage bestimmt, wobei saisonale und regionale Unterschiede ebenfalls eine Rolle spielen.

Ein landesweit repräsentativer Index für die Lebenshaltungskosten wird zur Zeit noch nicht ermittelt. Es gibt lediglich einen vom französischen "Institut de la Statistique et des Etudes Economiques"/INSEE aufgestellten Verbraucherpreisindex, der jedoch ausschließlich an den Verbrauchsgewohnheiten der ausländischen (vor allem französischen) Fachkräfte orientiert ist. Danach stiegen die Verbraucherpreise (Basis: Juli 1980 = 100) von 81,6 (1978) auf 125,6 (1982) Punkte.

Die folgenden beiden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungsmittel sowie einiger anderer Konsumgüter.

15.1 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungsmittel^{*)}
CFA-Francs

Ware	Mengeneinheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Erdnußöl	1 l	375	385	510	415	420
Palmöl	1 l	240	200	275	400	465
Mais	1 adjandjan ²⁾	450	500	560	665	660
Brot (in Fabriken hergestellt)	1 kg	120	170	170	210	210
Reis, eingeführt	1 kg	150	225	215	190	175
Bohnen	1 adjandjan	600	600	600	1 070	1 140
Würfelzucker	1 kg	225	315	400	425	430

*) Dezember.

1) Januar. - 2) 1 adjandjan = ca. 4 kg.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}
CFA-Francs

Ware	Mengen- einheit	1977	1978	1981
		Ganzes Land	Cotonou	Ganzes Land
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	600	750	800
Schweinekotelett	1 kg	350	800	1 400
Hammelkeule	1 kg	400	900	1 700
Fisch, frisch	1 kg	150-250	220	225
Eier	1 St	30	30	50
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	125	.	230

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

CFA-Francs

Ware	Mengen- einheit	1977	1978	1981
		Ganzes Land	Cotonou	Ganzes Land
Weißbrot	1 kg	43-130	.	55
Weizenmehl	1 kg	85	.	202
Makkaroni	1 kg	75-100	74	215
Kartoffeln	1 kg	150	.	225
Zwiebeln	1 kg	250-400	.	336
Apfelsinen	1 kg	44- 70	45	67
Salz	1 kg	.	35	50
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	.	.	920
Bier, in Flaschen	1 l	123	113	227
Zigaretten	20 St	95-175	.	150-200
Brennholz	1 dt	450	.	1 800
Haushaltskohle	1 dt	2 500	.	1 400

^{*)} Oktober.

Die Erzeugerpreise sind in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um etwa die Hälfte gestiegen. Überdurchschnittlich erhöht haben sich u.a. die Kaffeepreise, wobei die besseren Qualitäten eine geringere Zunahme aufwiesen als die mittleren. Im Zeitraum 1978/79 bis 1982/83 stieg der Erzeugerpreis für Kaffee durchschnittlicher Qualität um rd. 78 %. Wesentlich geringere Steigerungen erfuhren im selben Zeitabschnitt u.a. die Preise für Palmkerne (+ 23,5 %) und Tabak (+ 28 %).

15.3 Amtliche Erzeugerpreise ausgewählter Produkte

CFA-Francs/kg

Produkt	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Baumwollsamens, "Allen", 1. Wahl	55	55	60	80	85
Erdnüsse, in Schalen, "Base Bohicon"	40	40	50	60	65
Karitekerne	35	35	35	35	.
Palmkerne	34	35	38	40	42
Kaffee, "high quality"	135	160	200	210	215
Kaffee, durchschnittliche Qualität	72	96	120	125	128
Tabak, 1. Qualität	125	130	140	150	160

Auch die Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise ist durch stetiges Ansteigen gekennzeichnet, wobei die Einfuhrpreise etwas rascher klettern als die Ausfuhrpreise. In den Jahren von 1977 bis 1982 wies der diesbezügliche Index Steigerungen von insgesamt 85 % bei Importgütern und 70 % bei Exportgütern auf. In diesem Zeitraum war 1981 das Jahr mit den kräftigsten Preiserhöhungen (22 % bei den Einfuhr-, 20 % bei den Ausfuhrpreisen). 1982 trat mit Steigerungen von 15,6 bzw. 14,1 % eine leichte Verlangsamung des Preisauftriebs ein.

15.4 Index der Ein- und Ausfuhrpreise^{*)}

1977 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhrpreise	104	114	131	160	185
Ausfuhrpreise	101	113	124	149	170

^{*)} Jahresdurchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Benins werden vom Institut National de la Statistique et de l'Analyse Economique, Direction Generale, Cotonou, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mill. CFA-Francs		1970 = 100	CFA-Franc	1970 = 100
1970	69 711	69 711	100	25 629	100
1971	73 702	70 811	104	25 380	103
1972	83 076	83 187	100	28 985	106
1973	89 999	84 124	107	28 517	108
1974	104 411	88 793	118	29 305	111
1975	113 114	84 430	134	27 148	114
1976	134 313	86 619	155	27 068	118
1977	151 202	76 987	196	23 400	121
1978	168 560	75 933	222	22 465	124
1979	193 500	.	.	.	128

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1976	+ 18,7	+ 2,6	+ 15,7	- 0,3	+ 2,9
1977	+ 12,6	- 11,1	+ 26,7	- 13,6	+ 2,8
1978	+ 11,5	- 1,4	+ 13,0	- 4,0	+ 2,7
1979	+ 14,8	.	.	.	+ 2,7
1970/1978 D	+ 11,7	+ 1,1	+ 10,5	- 1,6	+ 2,8

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeiten des Gewerbe 1)	Energie-wirtschaft und Wasserversorgung	Bau-gewerbe	Handel und Gast-gewerbe	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung	Ubrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	----------------------------	---	-------------	-------------------------	--	-----------------

in jeweiligen Preisen

Mill. CFA-Francs

1970	69 711	28 709	5 932	395	2 310	12 210	3 832	16 323 ^{a)}
1971	73 702	30 287	6 498	430	1 648	13 654	4 102	17 083 ^{a)}
1972	83 076	34 245	7 107	477	2 685	15 665	4 690	18 207 ^{a)}
1973	89 999	36 271	7 798	539	3 164	18 162	5 186	18 879 ^{a)}
1974	104 411	37 748	9 630	640	5 480	25 420	6 780	18 713 ^{a)}
1975	113 114	39 193	10 934	767	4 876	28 050	8 082	21 212 ^{a)}
1976	134 313	54 005	9 414	903	5 511	31 576	9 348	23 556 ^{a)}
1977	151 202	59 978	10 552	1 168	5 718	34 648	11 461	27 677 ^{a)}
1978	168 560	73 630	10 607	1 677	5 995	35 333	13 471	27 847 ^{a)}

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/78 D	+ 11,7	+ 12,5	+ 7,5	+ 19,8	+ 12,7	+ 14,2	+ 17,0	+ 6,9
-----------	--------	--------	-------	--------	--------	--------	--------	-------

in Preisen von 1970

Mill. CFA-Francs

1970	61 208 ^{b)}	28 577	5 189	351	2 072	11 062	3 546	10 411
1971	62 483 ^{b)}	29 148	5 490	357	2 319	12 035	3 681	9 453
1972	68 619 ^{b)}	31 982	5 766	380	2 203	13 452	4 082	10 754
1973	71 576 ^{b)}	31 582	5 837	369	2 393	15 388	4 445	11 562
1974	76 440 ^{b)}	27 362	7 264	490	3 632	20 182	5 786	11 724
1975	71 209 ^{b)}	26 978	6 646	441	2 944	18 112	5 508	10 580
1976	72 217 ^{b)}	31 574	6 034	413	2 663	17 429	5 200	8 904
1977	75 347 ^{b)}	33 235	5 718	397	2 436	18 611	5 278	9 672

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1977 D	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 7,7	+ 5,8	- 1,0
-------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

a) Einschl. Einfuhrabgaben; ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. -

b) Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. CFA-Francs

1970	69 711	54 081	8 976	10 234	+ 1 620	74 911	19 270	24 470
1971	73 702	56 363	9 269	10 290	+ 1 700	77 622	23 625	27 545
1972	83 076	64 837	10 492	14 865	+ 2 200	92 394	21 620	30 938
1973	89 999	70 372	11 195	14 100	+ 2 160	97 827	25 352	33 180
1974	104 411	77 940	11 802	20 207	+ 2 083	112 032	27 780	35 401
1975	113 114	95 990	13 411	22 835	+ 5 958	138 194	30 647	55 727
1976	134 313	119 504	12 781	21 962	+ 3 300	157 547	31 613	54 847
1977	151 202	147 839	14 711	22 887	+ 4 800	190 237	34 782	73 817
1978	168 560	166 553	14 414	23 203	+ 5 500	209 670	39 611	80 721

noch: 16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1978 D | + 11,7 + 15,1 + 6,1 + 10,8 x + 13,7 + 9,4 + 16,1

in Preisen von 1970

Mill. CFA-Francs

1970	69 711	54 081	8 976	10 234	+ 1 620	74 911	19 270	24 470
1971	70 811	53 073	9 025	10 564	+ 1 745	74 407	24 684	28 280
1972	83 187	60 709	9 824	14 116	+ 2 089	86 738	25 830	29 381
1973	84 124	65 039	10 347	12 556	+ 1 923	89 865	23 805	29 546
1974	88 793	64 043	9 698	13 489	+ 1 390	88 620	23 805	23 632
1975	84 430	66 658	9 313	13 146	+ 3 430	92 547	23 965	32 082
1976	86 619	71 417	7 536	10 462	+ 1 661	91 076	23 160	27 617
1977	76 987	70 635	7 029	10 185	+ 2 136	89 985	19 853	32 851
1978	75 933	70 090	6 176	9 668	+ 2 291	88 225	21 342	33 634

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1978 D | + 1,1 + 3,3 - 4,6 - 0,7 x + 2,1 + 1,3 + 4,1

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus selbstständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp. 3)	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Verfügbares Einkommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. CFA-Francs

1974	26 598	63 701	+ 717	91 016	9 278	100 294	+ 7 528	107 822
1975	28 338	69 646	- 74	97 910	9 604	107 514	+ 8 732	116 246
1976	30 148	82 295	+ 179	112 622	13 341	125 963	+ 10 672	136 635
1977	35 733	90 656	+ 139	126 528	15 890	142 418	+ 19 796	162 214
1978	38 932	102 802	+ 114	141 848	15 891	157 738	+ 16 820	174 558

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1974/1978 D | + 10,0 + 12,7 x + 11,7 + 14,4 + 12,0 x + 12,8

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Benin beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Ministry of Finance of Benin stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1974	1975	1976	1977	1978
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	77,4	95,6	85,2	125,5	148,7
Einfuhr	123,7	169,4	158,6	207,4	235,4
Saldo der Handelsbilanz	- 46,4	- 73,7	- 73,4	- 81,9	- 86,7
Transportleistungen 1) Einnahmen	12,7	16,1	19,3	17,1	17,0
Ausgaben	22,7	33,9	29,4	37,8	42,8
Reiseverkehr	1,6	2,2	2,5	2,7	2,9
Ausgaben	4,6	5,0	4,6	4,3	4,6
Kapitalerträge	3,3	2,9	2,8	2,9	3,1
Ausgaben	1,5	3,9	2,7	3,1	2,9
Regierungs-	3,2	4,1	4,8	5,1	7,5
Ausgaben	4,0	4,4	5,1	4,9	8,0
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	1,0	0,8	3,4	1,6	1,9
Ausgaben	2,6	4,5	4,6	5,5	6,1
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	21,7	26,1	32,8	29,4	32,3
Ausgaben	35,3	51,6	46,4	55,6	64,3
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 13,6	- 25,5	- 13,6	- 26,2	- 32,0
Private Übertragungen Einnahmen	6,1	14,5	15,1	20,8	30,4
Ausgaben	2,3	2,2	1,2	1,0	1,2
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	33,0	45,1	22,2	50,4	31,1
Ausgaben	1,5	2,1	1,6	2,3	2,8
Saldo der Übertragungen	+ 35,2	+ 55,3	+ 34,5	+ 67,9	+ 57,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 24,7	- 44,0	- 52,6	- 40,2	- 61,2

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Benins im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Benin	+ 1,9	- 1,6	- 2,1	- 3,8	- 0,6
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 4,5	- 7,1	- 13,5	- 10,4	- 18,1
der Geschäftsbanken	+ 0,6	- 0,5	-	-	-
anderer Sektoren	- 13,9	- 5,4	+ 0,4	- 1,7	- 2,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 0,3	- 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 6,6
der Geschäftsbanken	+ 10,3	+ 25,9	+ 8,3	+ 12,4	+ 9,7
anderer Sektoren	- 10,1	- 19,3	- 14,3	- 8,6	+ 0,4
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	- 6,9	- 3,4	- 10,2
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	- 0,5	- 0,9	+ 0,8	- 0,1	- 0,3
Währungsreserven 4)	+ 0,8	- 15,4	+ 3,7	+ 0,2	- 4,9
Saldo der Kapitalbilanz	- 15,7	- 25,0	- 23,5	- 16,4	- 33,2
Ungeklärte Beträge	- 9,2	- 18,9	- 28,9	- 23,7	- 28,1

*) 1 SZR = 1974: 289,23 CFA-Francs; 1975: 260,22 CFA-Francs; 1976: 275,91 CFA-Francs; 1977: 286,83 CFA-Francs; 1978: 282,50 CFA-Francs.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bis zur Erlangung der Unabhängigkeit des Landes vollzog sich die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der französischen Planungen. Seit 1961 wurden mehrere Entwicklungspläne durchgeführt, deren Ziele jedoch infolge finanzieller Schwierigkeiten oft nicht erreicht wurden. Angestrebt wurde vor allem neben der Verbesserung der Staatshaushaltslage und der Steigerung des Wirtschaftswachstums die Zunahme der landwirtschaftlichen Produktion, der Aufbau von Industriebetrieben und der Ausbau der Infrastruktur. Bei der Finanzierung der öffentlichen und privaten Investitionen durch das Ausland kam der französischen Unterstützung durch den "Fonds d'Aide et de Coopération"/FAC eine besondere Bedeutung zu.

Oberster Planungschef ist seit 1973 der Staatspräsident, der einem Obersten Planungsrat präsidiert. Die praktische Ausführung unterliegt einem Entwicklungskomitee unter dem Planungsminister und Regionalkomitee in jedem Verwaltungsdistrikt.

Der erste Entwicklungsplan, der im Rahmen des sozialistischen Wirtschafts- und Planungssystems erstellt wurde, umfaßte den Zeitraum 1977/80. Hauptziel des Planes war die Steigerung des Beitrages des Produzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt von 11 % auf 17 %. Die geplanten Investitionen in Höhe von 243,9 Mrd. CFA-Francs sollten vorrangig für kapitalintensive und infrastrukturelle Vorhaben eingesetzt werden. Zu den Großprojekten, auf die rd. 45 % der Gesamtinvestitionen entfallen sollten, zählten neben dem Bau der Zuckerfabrik in Savé und der Errichtung eines Zementwerkes in Onigbolo (beide Vorhaben mit nigerianischer Beteiligung) der Ausbau des Hafens Cotonou, der Bau des Wasserkraftwerkes am Mono-Fluß (Gemeinschaftsprojekt mit Togo) sowie die Erschließung des Erdölfeldes Sémé in den Küstengewässern. Aufgrund der nur zu rd. 50 % realisierten Planziele wurden für 1981 und 1982 Interimspläne erstellt, um die bereits begonnenen Vorhaben fertigzustellen. Vorgesehen waren Investitionen von 65,6 Mrd. CFA-Francs für 1981 und 96 Mrd. CFA-Francs für 1982.

Der zweite Entwicklungsplan 1983/87, der bisher nur im Entwurf vorliegt, umfaßt Gesamtinvestitionen von 598,4 Mrd. CFA-Francs, von denen rd. die Hälfte mit ausländischer Hilfe aufgebracht werden sollen. Auf Entwicklungsvorhaben der vorangegangenen Planperioden sollen allein 188 Mrd. CFA-Francs entfallen. Neben einer jährlichen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 6 % zielt der Plan auf die Steigerung und Diversifizierung der Agrarerzeugung, den Ausbau der Infrastruktur sowie eine Einkommenssteigerung und Verbesserung des Lebensstandards in ländlichen Gebieten. Die heimischen Rohstoffe sollen verstärkt in der Verarbeitenden Industrie eingesetzt werden. Von den vorgesehenen Investitionen sollen im einzelnen auf den Agrarbereich 23 %, auf den Bausektor und öffentliche Arbeiten 21 % entfallen. Es folgen die Bereiche Industrie und Handwerk mit einem Anteil von 12,7 %, das Erziehungs- und Bildungswesen mit 8,4 %, das Gesundheitswesen mit 7,3 %, die Energiewirtschaft mit 7,2 %, das Transportwesen mit 6,7 % und der Tourismus mit 2,3 %.

Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Landes erhofft sich die Regierung durch die Fertigstellung der bedeutenden Großprojekte im Energie- und Infrastrukturbereich sowie die wirtschaftliche Wiederannäherung an Frankreich, das 1974 aufgrund der Verstaatlichung der Schlüsselindustrien seine Unterstützung zurückgezogen hatte. Allgemein wird mit einer Öffnung der Wirtschaft für ausländisches Kapital gerechnet.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982

Mill. DM

173,6

Mill. DM

1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)¹⁾

171,2

a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)

171,2

b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen

-

davon:

öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)
insgesamt 1950 bis 1982

Mill. DM

171,2

a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.

115,3

b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)

55,9

c) Finanzielle Zusammenarbeit

-

Mill. DM

2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt

2,4

a) Kredite und Direktinvestitionen

1,5

b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)

0,9

II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder²⁾ insgesamt 1960 bis 1981

Mill. US-\$

393,17

darunter:

Mill. US-\$

Frankreich

193,65

Bundesrepublik Deutschland

64,84

Kanada

40,71

= 76,1 %

III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981

Mill. US-\$

326,51

darunter:

Mill. US-\$

EG

134,64

International Development Association

60,46

UN

50,55

= 75,2 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Wasserversorgung Porto Novo, Abomey, Bohicon und Lokossa-Athiême; Palmkernölmühle Cotonou; Ölmühle Bohicon; Brücke Porto Novo; Röntgenologe mit Diagnostikeinrichtung für Krankenhaus in Abomey; Lieferung von Medikamenten und medizinischen Instrumenten; Ausbau des Rundfunks; Landwirtschaftliche Entwicklung der Provinz Atlantique; Förderung der Nationaluniversität im Bereich Biochemie; Personaltraining und -betreuung von beninischen Wasserwerkern; Förderung der Holz- und Forstwirtschaft; Ausbau von Gesundheitszentren in Bassila, Covê und Kouandê; Förderung der Rinderhaltung in der Provinz Atakora; Förderung des Erziehungswesens.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

20 Q U E L L E N H I N W E I S ^{*)}

Herausgeber

Titel

République Populaire du Bénin,
Ministère du Plan, de la Statistique
et de l'Analyse Economique, Cotonou

Annuaire statistique 1980

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.6.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicher Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 ²⁾ Finnland 1975 ¹⁾ Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1984 Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1982 ¹⁾ Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 ¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaïre 1982 Zentralfrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1982 ¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ³⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volks- rep. 1983 Jordanien 1982 ¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974 ¹⁾ Korea, Dem. Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen – 2) Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien u. Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK¹⁾

Reihe 1. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2. Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3. Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4. Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5. Preise und Preisindizes im Ausland

¹⁾ Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert